



CURRICULUM GYMNASIUM UNTERGYMNASIUM

SEPTEMBER 2025



Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
1.1 Das Theresianum	3
1.2 Die Leitgedanken unserer Schule	3
2. DAS UNTERGYMNASIUM.....	3
2.1 Aufnahmebedingungen	3
2.1.1 Prüfungsfreie Aufnahme	3
2.1.2 Aufnahme mit Aufnahmeprüfung	3
2.1.3 Aufnahmeprüfung.....	4
2.2 Stundentafel.....	4
3. Der Lehrplan	5
3.1 Aufbau	5
3.2 Überfachliche Kompetenzen.....	5
3.2.1 Personale Kompetenzen	6
3.2.2 Soziale Kompetenzen.....	6
3.2.3 Methodische Kompetenzen	8
3.3. Klassenstunde	9
3.4. Lerncoaching	9
4. Die Lehrpläne im Einzelnen.....	10
4.1 DEUTSCH	10
4.2 FRANZÖSISCH	15
4.3 ENGLISCH	17
4.4 MATHEMATIK.....	21
4.5 MEDIEN UND INFORMATIK.....	26
4.6 PHÄNOMINT (BIOLOGIE, CHEMIE, PHYSIK).....	29
4.7 GESCHICHTE	32
4.8.1 GEOGRAPHIE	36
4.9 RELIGIONSKUNDE UND ETHIK.....	41
4.10 MUSIK	45
4.11 BILDNERISCHES/TECHNISCHES GESTALTEN	48
4.12 SPORT	56

1. EINLEITUNG

1.1 Das Theresianum

Das Theresianum Ingenbohl ist eine moderne, vom Kanton Schwyz anerkannte, private Mittelschule mit überregionaler Ausstrahlung und einer reichen Tradition. Das Theresianum geht auf die Gründung einer Schule im Jahr 1860 durch Pater Theodosius Florentini und Schwester Maria Theresia Scherer zurück. Trägerin der Schule ist seit 1996 die Stiftung Theresianum Ingenbohl.

Das Angebot des Theresianums umfasst ein Gymnasium, ein Untergymnasium (ab SJ 2026/27), eine Fachmittelschule und die Fachmaturität mit eidgenössischer Anerkennung, eine Sekundarschule für das 7. bis 10. Schuljahr, ein Internat und ein Externat und eine allen Schülerinnen und Schülern zugängliche Schulberatung.

Die Sekundarschule und das Internat richten sich an junge Frauen. Das Gymnasium einschliesslich des Untergymnasiums und die Fachmittelschule stehen allen Geschlechtern offen.

1.2 Die Leitgedanken unserer Schule

Wir bieten jungen Menschen eine anregende Lern- und Lebensatmosphäre an, in der sie sich wohlfühlen und in der sie sich zu autonomen, verantwortungsbewussten und zukunftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können, welche die Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Schulleitung, Lehrpersonen und Internatsmitarbeitende verfügen über hohe pädagogische und fachliche Kompetenzen, die sie laufend weiterentwickeln, entweder durch persönliche Weiterbildung und /oder schulhausinterne Weiterbildungstage.

Wir nehmen die Jugendlichen und ihre Anliegen ernst, legen grossen Wert auf das Leben und Lernen in der Gemeinschaft, eine persönliche Beziehung zwischen Schulleitung, Lehrpersonen, allen Mitarbeitenden und den Schülerinnen. Wir pflegen einen respektvollen, wohlwollenden und von gegenseitigem Vertrauen sowie von einer offenen Kommunikation geprägten Umgang miteinander.

Wir fördern eine gemeinsame Kultur unter den verschiedenen Schultypen, die auf Austausch und Dialog angelegt ist. In der familiären Atmosphäre des Internats begleiten und betreuen wir die jungen Frauen in ihren individuellen Entwicklungssituationen engagiert und eingebettet in klare Strukturen.

2. DAS UNTERGYMNASIUM

Im Dezember 2024 wurde vom Erziehungsrat des Kantons Schwyz die Führung eines privaten Untergymnasiums am Theresianum Ingenbohl bewilligt. Dieses erlaubt begabten Schülerinnen und Schülern direkt im Anschluss an die 6. Klasse der Primarschule in einer zweijährigen Ausbildung direkt den Eintritt in die Maturitätslehrgänge. Nach zwei Jahren ist der prüfungsfreie Eintritt ins Gymnasium möglich. Nach sechs (anstatt vier Jahren im Kurzzeitgymnasium) wird die eidgenössisch anerkannte Matura (auch bilingual möglich) erreicht.

2.1 Aufnahmebedingungen

2.1.1 Prüfungsfreie Aufnahme

Lernende der 6. Primarklasse werden in die 1. Klasse des Untergymnasiums prüfungsfrei aufgenommen, wenn sie ein Aufnahmeverfahren für eine Mittelschule mit eidgenössisch anerkannter Matura erfolgreich durchlaufen haben oder wenn sie im Zeugnis des ersten Semesters der 6. Primarklasse aus den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Natur/Mensch/Gesellschaft einen gewichteten Notendurchschnitt von mindestens 5,2 erreicht haben. Die Vorschlagsnoten sind wie folgt gewichtet: 40 % für Deutsch, 40% für Mathematik, 20 % für Natur/Mensch/Gesellschaft. Der Anmeldung ist der Schullaufbahnentscheid beizulegen.

2.1.2 Aufnahme mit Aufnahmeprüfung

Die übrigen Lernenden werden zur Aufnahmeprüfung zugelassen, wenn sie im Zeugnis des ersten Semesters der 6. Primarklasse aus den Fächern Deutsch, Mathematik sowie Natur/Mensch/Gesellschaft einen gewichteten Notendurchschnitt von mindestens 4,75 erreicht haben.

Die Vorschlagsnoten sind wie folgt gewichtet: 40 % für Deutsch, 40% für Mathematik, 20 % für Natur/Mensch/Gesellschaft.

Die Aufnahmeprüfung wird schriftlich in Deutsch und Mathematik abgenommen. Die beiden Prüfungsnoten werden auf eine Dezimalstelle gerundet und wie folgt gewichtet: 50% für Mathematik, 50% für Deutsch. Eine Aufnahme ist möglich, wenn die Endnote mindestens 4,75 beträgt. Diese setzt sich zusammen aus der Vorschlagsnote (50%) und der Prüfungsnote (50%). Der Anmeldung ist der Schullaufbahnentscheid und die Beurteilung der Klassenlehrperson beizulegen.

2.1.3 Aufnahmeprüfung

Die Kandidierenden legen eine schriftliche Prüfung im Fach Deutsch sowie im Fach Mathematik. Geprüft wird der Unterrichtsstoff des 1. Semesters der 6. Primarklasse.

2.2 Stundentafel

	1.KL	2.KL
Deutsch	4	4
Französisch	3	3
Englisch	3	2
Mathematik	5	4
Medien und Informatik	1	1
PhänoMINT (Biologie, Chemie, Physik)	3	3
Geschichte	1	2
Geographie	2	1
Religionskunde und Ethik	1	1
Musik	2	2
BG/TG	2	2
Hauswirtschaft	-	2
Sport	3	3
Lernanalyse/Studium	2	2
Klassenstunde	1	1
TOTAL	33	33

3. Der Lehrplan

Der Lehrplan soll zwei Hauptaufgaben erfüllen:

Er dient der Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.

Im Lehrplan wird aufgezeigt, welche Bildungsziele Schülerinnen und Schüler erreichen sollen. Die Lehrerinnen und Lehrer finden im Lehrplan Grundlagen und Anregungen für die Organisation, Planung, Gestaltung und Reflexion ihres fachspezifischen und fachübergreifenden Unterrichts.

Er dient der Legitimation und Beurteilung.

Der Lehrplan bietet Lehrerinnen und Lehrern gegenüber Eltern und Behörden die Grundlage für die Begründung der Unterrichtseinheiten. Für die Schulleitung enthält er wesentliche Aspekte für eine umfassende Beurteilung des Unterrichts. Für die Beratung und Begleitung von Lehrerinnen und Lehrern stellt er eine Orientierungshilfe dar.

Schulleitung und Behörde finden Angaben für die Planung von Pensen und teilweise Vorgaben für die Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur.

3.1 Aufbau

A. Stundendotation

Darstellung nach Klassen 1.UG und 2.UG, Angabe der Wochenlektionen semesterweise

B. Bedeutung des Faches

Die einzelnen Fächer formulieren in anschaulicher Form ihren Beitrag zur Erreichung der Bildungsziele. Dabei kommen ihre wesentlichen Anliegen, Grundhaltungen und Strukturen zum Ausdruck.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen

Diese Rubrik umfasst hauptsächlich die didaktische und pädagogische Konzeption des betreffenden Faches. Die für das Fach bedeutenden Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen werden beschrieben. Ebenso wird auf die überfachlichen Kompetenzen, die im betreffenden Fach weiterentwickelt werden können, verwiesen.

In diesem Teil der Fachlehrpläne ist es möglich, auf folgende Aspekte hinzuweisen:

Nennung von Interessen, die im Fach entdeckt und gepflegt werden können

Hinweise auf fächerübergreifende Themen und interdisziplinären Unterricht

D. Kompetenzbereiche und Inhalte

Hier erfolgt die Darstellung der Lehrplaninhalte – Themenbereiche, Grobinhalte und Kompetenzen pro Fach – in tabellarischer Form.

3.2 Überfachliche Kompetenzen

Im Untergymnasium werden die in der Primarschule und in Familie und weiteren sozialen Kontexten bereits entwickelten überfachlichen Kompetenzen weiter gefördert und ausgebildet. Wie im Lehrplan 21 der Volksschule des Kantons Schwyz werden personale, soziale und methodische Kompetenzen unterschieden. Die drei im Folgenden aufgeführten überfachlichen Kompetenzbereiche überschneiden sich, da sie sich nicht klar voneinander abgrenzen lassen.

In den einzelnen Fachlehrplänen wird jeweils darauf verwiesen, welche der überfachlichen Kompetenzen im betreffenden Fach speziell weiterentwickelt werden.

3.2.1 Personale Kompetenzen

Selbstreflexion: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsgemäss ausdrücken
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können auf ihre Stärken zurückgreifen und diese gezielt einsetzen.
- können Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- können auf Lernwege zurückschauen, diese beschreiben und beurteilen. können eigene Einschätzungen und Beurteilungen mit solchen von aussen vergleichen und Schlüsse ziehen (Selbst- und Fremdeinschätzung).
- können aus Selbst- und Fremdeinschätzung gewonnene Schlüsse umsetzen.

Selbstständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- können Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
- können einen geeigneten Arbeitsplatz einrichten, das eigene Lernen organisieren, die Zeit einteilen und bei Bedarf Pausen einschalten.
- können eigenverantwortlich Hausaufgaben erledigen und sich auf Lernkontrollen vorbereiten.
- können übertragene Arbeiten sorgfältig, zuverlässig und pünktlich erledigen.
- können Strategien einsetzen, um eine Aufgabe auch bei Widerständen und Hindernissen zu Ende zu führen.

Eigenständigkeit: Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich eigener Meinungen und Überzeugungen (z.B. zu Geschlechterrollen) bewusstwerden und diese mitteilen.
- können eigene und andere Meinungen und Überzeugungen aufgrund zugrunde liegender Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin hinterfragen.
- können Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- können aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern; sie können in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.
- können einen eigenen Standpunkt einnehmen und vertreten, auch wenn dieser im Gegensatz zu vorherrschenden Meinungen/Erwartungen steht.

3.2.2 Soziale Kompetenzen

Dialog- und Kooperationsfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
- können Gruppenarbeiten planen.
- können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.

Konfliktfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen.-
- können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klar werden, was diese Person denkt und fühlt.
- können Kritik angemessen, klar und anständig mitteilen und mit konstruktiven Vorschlägen verbinden.
- können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
- können Formen und Verfahren konstruktiver Konfliktbearbeitung

anwenden.

- können in einer Konfliktsituation einen Konsens suchen und diesen Konsens anerkennen.
- können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
- können die von der Schule bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren.

Umgang mit Vielfalt:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- können respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
- können einen herabwürdigenden Sprachgebrauch erkennen und nehmen einen solchen nicht assiv hin.

3.2.3 Methodische Kompetenzen

Sprachfähigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können sprachliche Ausdrucksformen erkennen und ihre Bedeutung verstehen.
- können unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
- können Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.

Umgang mit Informationen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- können Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
- können die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
- können Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.
- können die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
-

Aufgaben/Probleme lösen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen allgemeine und fachspezifische Lernstrategien und können sie nutzen.
- können die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.
- können einschätzen, wie schwer oder leicht ihnen die Aufgaben/Problemlösungen fallen werden.
- können bekannte Muster hinter der Aufgabe/dem Problem erkennen und daraus einen Lösungsweg ableiten.
- können neue Herausforderungen erkennen und kreative Lösungen entwerfen.
- können Ziele für die Aufgaben und Problemlösungen setzen und Umsetzungsschritte planen.
- können Lern- und Arbeitsprozesse durchführen, dokumentieren und reflektieren.

3.3. Klassenstunde

3.3.1 Allgemeines

Für jede Klasse ist eine Lektion wöchentlich als Klassenstunde fix im Stundenplan eingetragen. Die Klassenlehrpersonen wählen in Absprache mit der Klasse Form und Inhalt der Klassenstunde und setzen die erforderlichen Schwerpunkte. Die Klassenstunde dient in einem grossen Teil auch der Vermittlung von methodischen Kompetenzen und allgemein der Unterstützung beim Lernen. In der Klassenstunde können auch die überfachlichen Kompetenzen gut eingeübt werden.

3.3.2 Ziele

Das Untergymnasium hat dienen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Für die Klassenstunde ergeben sich daraus folgende Ziele:

- ein Klassenklima aufbauen, das dem gemeinsamen Leben und Lernen in der Schule förderlich ist;
- die Fähigkeit, miteinander zu reden, Entscheidungen zu fällen und Ergebnisse umzusetzen zu fördern
- Mitsprachefähigkeiten und damit verbundenes Verantwortungsbewusstsein fördern.

3.3.3 Inhalte

In der Klassenstunde sind u.a. folgende Themenbereiche aufzunehmen:

- Information über Organisation und Aufbau der Schule, Reglemente und schulinterne Verordnungen
- Gespräche über die bisherige Ausbildung, Motivation, fachliche und ausser schulische Interessen, Sozialverhalten, Umgangsformen, Solidarität in und ausserhalb der Klasse, Umgang mit Konflikten, sinnvollen und altersgerechten Umgang mit sozialen Medien
- Individuelle Gespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern
- Vorbereitung von Elternabenden, Klassentagen und ähnlichen Veranstaltungen
- Inhalte und Durchführung von Spezialwochen
- Mitgestaltung gesamtschulischer Aktivitäten

Im Bereich der Lern- und Arbeitstechnik:

Bemerkung: Einige Inhalte, insbesondere die individuelle Unterstützung im Lernprozess können dem Lerncoach übergeben werden.

3.4. Lerncoaching

3.4.1 Allgemeines

Allen Lernenden am Untergymnasium wird eine Lehrperson als persönlicher Lerncoach zugeteilt. Die Lernenden führen ein Lerntagebuch, in welchem sie ihr Lernverhalten reflektieren. Des Weiteren führen sie ein Logbuch, in welches sie ihre Wochenziele sowie deren Umsetzung notieren. Der Lerncoach führt einmal wöchentlich ein Gespräch mit den ihm anvertrauten Lernenden über die gesetzten Ziele und deren Erreichung. Er/Sie gibt der Schülerin oder dem Schüler ein persönliches Feedback, beurteilt die erreichten Ziele und unterstützt gegebenenfalls bei der Planung der Ziele für die Folgewoche.

3.4.2 Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- übernehmen zunehmend selbst Verantwortung für ihren Lernprozess
- entwickeln Strategien, um ihre Ziele zu erreichen

3.4.3 Inhalte

- Persönliche Lern- und Arbeitstechniken entwickeln, erweitern und anwenden
- Varianten von Übungs- und Repetitionsmöglichkeiten kennen lernen
- Den eigenen Arbeitsplatz organisieren
- Teamarbeit und Aufgabenhilfe organisieren
- Individuelle Lernschwierigkeiten besprechen
- Prüfungsvorbereitung und Prüfungsverhalten beurteilen

4. Die Lehrpläne im Einzelnen

4.1 DEUTSCH

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
4	4

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Das Fach Deutsch leistet am Untergymnasium einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele. Sprache ist Grundlage des Lernens und des Denkens: Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Umwelt differenziert wahrzunehmen, sich klar auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur fördert nicht nur die sprachlichen Kompetenzen, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung und das verantwortungsbewusste Handeln in einer demokratischen Gesellschaft.

Zentrale Anliegen des Deutschunterrichts sind die Förderung von Lesefreude, Sprachbewusstsein und Textsicherheit. Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeit, Texte zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und selbst adressatengerecht zu gestalten. Dabei wird sowohl die funktionale Seite der Sprache (z. B. beim Verfassen von informativen, argumentativen oder kreativen Texten) als auch die ästhetische Dimension (Literatur, Medien, kulturelle Ausdrucksformen) berücksichtigt.

Eine offene Grundhaltung gegenüber Vielfalt prägt den Unterricht: Unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen, Interessen und Ausdrucksweisen werden als Bereicherung gesehen. Durch kooperative Lernformen, Diskussionen und Präsentationen lernen die Jugendlichen, respektvoll miteinander zu kommunizieren, Argumente auszutauschen und eigene Standpunkte zu vertreten.

Die Struktur des Deutschunterrichts orientiert sich an den Kompetenzbereichen Hören, *Lesen*, *Sprechen*, *Schreiben*, *Literatur im Fokus* und *Sprache im Fokus*. Diese bilden die Grundlage für einen systematischen Aufbau sprachlicher Fähigkeiten. So unterstützt das Fach Deutsch die Schülerinnen und Schüler darin, sowohl im schulischen wie auch im beruflichen und privaten Alltag sprachlich handlungsfähig zu werden.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler stärken im Fach Deutsch wichtige personelle Kompetenzen. Sie üben Selbstreflexion, indem sie ihre Gedanken, Gefühle und Lernprozesse sprachlich bewusst machen. Durch Lese- und Schreibaufgaben entwickeln sie Durchhaltevermögen, Sorgfalt und Kreativität. Im Austausch über Texte lernen sie, konstruktiv mit Kritik umzugehen und Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen. Zudem stärken sie ihre Selbstständigkeit, indem sie Arbeitsprozesse planen und überarbeiten. Das Fach Deutsch leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und unterstützt die Lernenden in ihrer Fähigkeit, sich bewusst und verantwortungsvoll in ihrer Umwelt zu orientieren.

Soziale Kompetenzen

Im Fach Deutsch stärken die Schülerinnen und Schüler ihre sozialen Kompetenzen, indem sie Sprache als Werkzeug für Austausch und Zusammenarbeit nutzen. Sie üben, anderen zuzuhören, unterschiedliche Sichtweisen zu respektieren und in Gesprächen konstruktiv mitzuwirken. Gemeinsames Lesen, Diskutieren und Schreiben fördert die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte fair zu lösen. Durch das Verfassen und Präsentieren eigener Beiträge entwickeln sie Sensibilität für die Wirkung ihrer Sprache auf andere.

Methodische Kompetenzen

Die Schüler und Schülerinnen lernen im Fach Deutsch Informationen aus Texten, (Multimedia-)Quellen, Grafiken oder Gesprächen zu entnehmen, und diese zu strukturieren und

[Hier eingeben] [Hier eingeben] [Hier eingeben]
zusammenzufassen, sodass Wesentliches von Nebensächlichem unterschieden wird. Zudem
können sie verschiedene Textsorten und Fachausdrücke verstehen und anwenden, Aufgaben- und
Problemstellungen verstehen sowie Lösungsschritte planen und reflektieren. Lernstrategien werden
bewusst eingesetzt und Lern- und Arbeitsprozesse dokumentiert und ausgewertet.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Hören

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
<p>Grundfertigkeiten</p> <p>Verstehen in monologischen Hörsituationen</p> <p>Verstehen in dialogischen Hörsituationen</p> <p>Reflexion über das Hörverhalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Sprachregister (z.B. Fachsprachen, Jugendsprachen, Sportsprachen) erkennen und Wörter und Wendungen verschiedenen Sprachregistern zuordnen. Informationen aus Hörtexten (z.B. Theaterstücken, Filmen, Vorträgen) entnehmen und fehlende Informationen sowie unbekannte Wörter mit Hilfsmitteln erschliessen und das Wichtigste zusammenfassen. Gesprächen und Diskussionen folgen und angemessen reagieren. ihr Hörverhalten reflektieren und die Hörstrategien (z.B. sich Notizen machen, nachfragen) anpassen.</p>

2. Lesen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
<p>Grundfertigkeiten</p> <p>Verstehen von Sachtexten</p> <p>Verstehen literarischer Texte</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können einen Text flüssig, mit angemessener Intonation und verständlich vorlesen. Wörter und Wendungen in unterschiedlichen Texten verstehen und Sprachregistern (z. B. Fachsprache) zuordnen. Abbildungen und Sachtexte in Struktur und Wortschatz verstehen, die Bedeutung von unbekannten Wörtern aus dem Kontext erschliessen, erfragen oder mit geeigneten Hilfsmitteln nachschlagen. Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen, die darin enthaltenen Informationen verarbeiten (z.B. Stichworte, Mindmap, Zeitstrahl) und für weitere Arbeiten nutzen. sich eine eigene Meinung zu Aussagen und Wertvorstellungen aus Texten bilden und diese präsentieren. Sachtexte aus dem Internet auf ihre Vertrauenswürdigkeit kritisch hinterfragen. implizite Informationen aus Geschichten verstehen, insbesondere Eigenschaften, Stimmungen und Absichten von Figuren. den für sie bedeutsamen Kerngedanken eines literarischen Textes formulieren. ihr Textverständnis zeigen, indem sie einen Text gestaltend vorlesen, sodass Stimmung und Stimmungswechsel, die Figuren deutlich werden. das Angebot von Bibliotheken nutzen und bei Bedarf selbständig Unterstützung anfordern. Lesestrategien (z.B. 5-Schritt-Methode, Lesenavigator) anwenden und diese stetig verbessern. darüber nachdenken, wie sie einen Text verstanden haben und welche Informationen für ihr Leseziel (z.B. Informationen für eine Präsentation beschaffen) besonders relevant sind. ihr Textverständnis mit Bezug auf den Text begründen, sich mit</p>

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
Reflexion über das Leseverhalten	anderen über Gelesenes austauschen und sich eine eigene Meinung bilden.	

3. Sprechen

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Grundfertigkeiten	Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Standardsprache der Situation entsprechend flüssig und gewandt ausdrücken.
Monologisches Sprechen	Arbeitsergebnisse und Sachthemen der Klasse strukturiert und mit geeigneten sprachlichen Mitteln und angemessenem Medieneinsatz präsentieren.
Dialogisches Sprechen	sich in einem Gespräch und einer Diskussion eigenständig und adressatengerecht einbringen und auf vorhergehende Aussagen Bezug nehmen. in Debatten argumentieren und einen Perspektivenwechsel vollziehen. ein Gespräch moderieren (vorbereiten, durchführen, auswerten). das Wichtige von Gesprächsbeiträgen mündlich zusammenfassen. Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten mithilfe von Leitfragen reflektieren
Reflexion über das Sprech-, Präsentations- und Gesprächsverhalten	

4. Schreiben

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Grundfertigkeiten	Die Schülerinnen und Schüler können von Hand und mittels Tastatur automatisiert und in angemessener Geschwindigkeit schreiben, so dass auch höhere Schreibprozesse (planen, formulieren, überarbeiten etc.) stattfinden können.
Schreibprodukte	den entsprechenden Wortschatz aktivieren, der eine Strukturierung von Sätzen und Texten erlaubt. vielfältige Textmuster (Zusammenfassung, EMail, Gesuche, Interview, Erzählung, Argumentation, Bericht, Lernjournal etc.) und entsprechende Formulierungsmuster umsetzen und anwenden.
Schreibprozess: Ideen finden und planen	ihre Gedanken und Ideen in eine verständliche und sinnvolle Abfolge bringen; sie können textstrukturierende Mittel (Titel, Absätze etc.) und textverknüpfende Mittel (z.B. Pronomen, Konjunktionen) einsetzen.
Schreibprozess: formulieren	

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten	bei eigenen und fremden Texten die Leserperspektive einnehmen, d.h. positive Aspekte und auch Unstimmigkeiten erkennen und Verbesserungsvorschläge machen. Rechtschreibe- und Grammatikfehler erkennen und verbessern (vgl. Kap. Sprache(n) im Fokus); sie sind in der Lage, Hilfsmittel wie Nachschlagewerke oder Computer-Korrekturprogramme zur Überarbeitung einzusetzen. alleine und im Austausch mit anderen ihren Schreibprozess reflektieren, die einzelnen Qualitäten ihres Textes mithilfe von Kriterien einschätzen und über Alternativen nachdenken. Durch den Austausch mit anderen können Schreibstrategien erweitert werden.	
Schreibprozess: sprachformal überarbeiten		
Reflexion über den Schreibprozess und eigne Schreibprodukte		

5. Sprache(n) im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Verfahren und Proben Sprachgebrauch untersuchen Sprachformales untersuchen Grammatikbegriffe Rechtschreibregeln und Zeichensetzung	Die Schülerinnen und Schüler können Sprache erforschen (Ersatz-, Verschiebe-, Erweiterungs- und Weglassprobe), mit anderen Sprachen vergleichen und einfache sprachliche Phänomene erklären. den Gebrauch und die Wirkung von Sprache untersuchen (z.B. Sprachwandel, Sprache in unterschiedlichen Medien). Lautstruktur sowie Wort- und Satzbau in der Standardsprache und in der Mundart untersuchen und sie mit anderen Sprachen vergleichen. die fünf Wortarten bestimmen und richtig anwenden. von Verben die Personalformen, Stammformen, Zeiten und Zeitenfolgen, Modi, Aktiv- und Passivformen bestimmen und anwenden. Subjekt, Prädikat und Objekt unterscheiden. Haupt- und Nebensätze unterscheiden und bilden. kennen die Regeln für die Rechtschreibung und Zeichensetzung und können sie anwenden.

6. Literatur im Fokus

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Auseinandersetzung mit literarischen Texten	Die Schülerinnen und Schüler können kreativ gestaltend mit literarischen Texten umgehen, z.B. nach vorgegebenen literarischen Mustertexten oder Vorgaben eigene Texte verfassen (z.B. Gedichte, Kurzgeschichten, Fantasy, Fotoroman) Gedanken von Figuren erkennen und imaginieren (z.B. durch szenische Darstellung, inneren Monolog, Tagebucheintrag, Briefwechsel) Informationen im Buch mit der Realität vergleichen. ihre Gedanken und Gefühle beim Lesen reflektieren und die Wirkung von Figuren, Orten oder Handlungen textbezogen erklären. alleine und im Gespräch verschiedene Bedeutungen und Verstehensweisen literarischer Texte erkennen, Schwierigkeiten reflektieren und das eigene Verständnis weiterentwickeln. ein literarisches Interesse für Texte der Jugend und

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
<p>Auseinandersetzung mit verschiedenen Autor/innen und verschiedenen Kulturen</p> <p>Literarische Texte: Beschaffenheit und Wirkung</p>	<p>Erwachsenenliteratur aus verschiedenen Zeiten und Kulturen entwickeln und sie in Bezug zur eigenen Lebenswelt setzen. kennen bedeutende Autoren und ausgewählte Werke. Die Besonderheiten eines literarischen Textes erkennen (z.B. sprachliche Gestaltung und ihre Wirkung, kulturelle und zeitliche Bedingtheit). erkennen und reflektieren, dass literarische Texte inhaltlich, formal und sprachlich bewusst gestaltet sind, um eine ästhetische Wirkung zu erzielen. wesentliche inhaltliche, formale und sprachliche Merkmale von Genres und literarischen Gattungen.</p>	

4.2 FRANZÖSISCH

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
3	3

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Der Französischunterricht baut auf dem in der Primarschule gelegten Fundament auf. Er soll die Freude an der Sprache und Kultur fördern und den Lernenden ermöglichen, mit einfachen Mitteln mit Menschen aus dem frankophonen Sprachraum zu kommunizieren. Als schweizerische Nationalsprache hat Französisch eine identitätsstiftende Bedeutung. Das Kennenlernen der französischen Sprache und Kultur fördert das Verständnis für die Romandie und die interkulturelle Kompetenz im Allgemeinen. Durch Wortschatzarbeit und Grammatik sowie die Förderung der vier Sprachkompetenzen (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) sind die Lernenden für das Kurzzeitgymnasium gerüstet.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

1. Personale Kompetenzen

Durch regelmässige Lernstandserhebungen und Feedbacks können die Lernenden ihre Stärken erkennen und gezielt nutzen sowie ihre Schwächen und Lösungsstrategien ableiten (Selbstreflexion). Die Lernenden übernehmen Verantwortung für ihr Lernen und organisieren und planen ihre Lerneinheiten immer selbständiger. Sie können sich bei Bedarf Unterstützung und Hilfe holen (Selbständigkeit). Durch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Werten werden neue Einsichten erworben und die eigene Haltung kritisch reflektiert (Eigenständigkeit).

2. Soziale Kompetenzen

Durch Gruppenarbeiten wird die Zusammenarbeit gefördert. Die Lernenden können sich aktiv einbringen und auf andere eingehen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit). Dabei lernen sie, andere Meinungen zu akzeptieren und zu verstehen (Konfliktfähigkeit). Durch Videos und weitere authentische Materialien können die Lernenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Kulturräume wahrnehmen und verstehen (Umgang mit Vielfalt).

3. Methodische Kompetenzen

Die Lernenden können unterschiedliche Sachverhalte auf Französisch ausdrücken und sich dabei anderen mitteilen (Sprachfähigkeit). Die Lernenden kennen verschiedene Lerntechniken (z.B. Wortschatzarbeit mit Karteikarten, Apps, Wortnetze) und können diese passend zu ihrem eigenen Lerntyp nutzen (Lernstrategien).

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	Die Lernenden können
Hören	<ul style="list-style-type: none"> - die Anweisungen der Lehrperson verstehen. - verschiedenartige Hörtexte verstehen (einfache Sachtexte, Texte im Schulalltag). - einfache Gespräche zu Alltagsthemen verstehen.
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> - einfachere Texte zu ihnen bekannten Themen lesen und verstehen. - in einfachen Alltagstexten konkrete Informationen auffinden (Anzeigen, Plakate, Speisekarten, ...)

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen aus Texten sinngemäss auf Französisch oder Deutsch wiedergeben. - die Fragen zu Texten teilweise auf Französisch beantworten. 	
Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - über sich, ihre Familie und Freunde sprechen. - einfache Aussagen zu vertrauten Themen machen (z.B. Freizeitaktivitäten, Vorlieben, Tagesablauf, Schule, Ferien, Wetter, ...) - einfache Fragen stellen und beantworten. - einfache Rollenspiele nach Vorgaben präsentieren und einfache Alltagsszenen improvisieren. - einfache Texte fliessend vorlesen. - eine korrekte Aussprache verwenden. 	
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen auf Formularen eintragen. - einen kurzen Text in einfachen Sätzen verfassen (z.B. Bildergeschichte, Postkarte, ...) - kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. 	
Sprachen im Fokus: Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - sich einen Grundwortschatz aneignen zu verschiedenen Themen (Begrüssung, Familie, Schule, Uhrzeit, Freizeitaktivitäten, Reisen, Essgewohnheiten, Einkaufen, Kleidung, Wegbeschreibung, Zahlen, ...) - die gelernten Wörter kontextspezifisch anwenden. - verschiedene Lernstrategien kennenlernen und für sich adaptieren. 	
Sprache im Fokus: Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> - die wichtigsten Verben im Präsens konjugieren (Verben auf <i>-er, avoir, être, faire, dire, lire, écrire, aller, prendre, comprendre, apprendre, dormir, partir, sortir, pouvoir, vouloir, attendre, descendre, entendre, devoir, voir, boire, mettre, venir, offrir, ouvrir, découvrir, finir, savoir, connaître</i>, reflexive Verben) - das futur composé bilden. - das passé composé bilden. - Fragen mit <i>est-ce que</i> stellen. - die Adjektive angleichen. - die Possessivbegleiter, Demonstrativpronomen, Interrogativbegleiter, und den Teilungsartikel korrekt verwenden. - die direkten von den indirekten Objekten unterscheiden und mit dem entsprechenden Pronomen ersetzen. - die Relativpronomen <i>qui, que, où</i> in einfachen Sätzen anwenden. - den Imperativ bilden. - die einfache Verneinung bilden. 	
Kulturen im Fokus	<ul style="list-style-type: none"> - Aspekte des Alltagslebens des französischen Sprachraums verstehen und einordnen. - die Mehrsprachigkeit der Schweiz erfassen sowie kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen. 	

4.3 ENGLISCH

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
3	2

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Englisch dient als Sprache der Verständigung und ist Weltsprache. Englischkenntnisse sind von zentraler Bedeutung für das Verständnis von Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Alltag. Ebenso hat Englisch eine zentrale Rolle in den sozialen Medien.

Der Englischunterricht öffnet den Blick auf andere Länder und Denkweisen und trägt so zur interkulturellen Bildung bei.

Englisch im Untergymnasium ist mehr als nur Vokabeln und Grammatik. Es legt die Basis für interkulturelle Kompetenz, lebenslanges Lernen und globale Teilhabe. Englischunterricht trägt wesentlich dazu bei, dass Schüler*innen über Sprache hinaus wichtige Fähigkeiten fürs Leben entwickeln.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

1. Personelle Kompetenzen

Förderung von Selbstvertrauen durch die Anwendung einer Fremdsprache in verschiedenen Situationen.

Entwicklung von Offenheit, Neugier und Flexibilität im Umgang mit anderen Kulturen.

Stärkung der Eigenverantwortung beim Vokabellernen, Vorbereiten von Präsentationen oder Arbeiten im Projekt.

2. Soziale Kompetenzen

Zusammenarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten, Rollenspielen oder Dialogübungen.

Förderung von Empathie und interkulturellem Verständnis durch Begegnung mit anderen Lebenswelten.

Respekt und Toleranz im kommunikativen Austausch – auch wenn Fehler passieren.

3. Methodische Kompetenzen

Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken: Vokabelstrategien, Textverständnis, Hörstrategien.

Entwicklung von Präsentations- und Medienkompetenz (z. B. kleine Referate, digitale Hilfsmittel).

Förderung der Problemlösefähigkeit, z. B. wenn man trotz fehlender Wörter mit „Umschreibungen“ kommuniziert.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Hören

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Dialogisches und monologisches Hören	Die Schüler*innen können... ... den Inhalt verschiedener Hörtexte und Gespräche verstehen (z. B. Podcasts, Interviews, Telefongespräche, Lieder, Dialoge etc.) ... Hauptinformationen in Durchsagen, Ansagen, Liedern oder Videos erkennen ... Details in altersgerechten Audioquellen herausfiltern. ... dem Unterricht in englischer Sprache folgen ... Arbeitsaufträge und -anweisungen auf Englisch verstehen ... verschiedene Varianten oder Akzente der Sprache wahrnehmen ... zunehmend selbständig Themen erkennen und Hörtexte verstehen
Strategien	... unbekannte Ausdrücke aus dem Zusammenhang erschliessen

2. Lesen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Texte lesen und verstehen	Die Schüler*innen können... ... Informationen in stufengerechten Texten verstehen (Geschichte, Reportagen, Sachtexte, Zeitungsartikel, Blog etc.) ... einfache Literatur lesen und verstehen ... Informationen aus Texten wiedergeben ... sich zu Texten auf Englisch äussern ... aus dem Kontext die Bedeutung unbekannter Wörter erschliessen ... Hauptaussagen und relevante Details entnehmen
Strategien	... Strategien wie skimming oder Scanning entwickeln ... den Zusammenhang oder Inhalt eines Textes herstellen, ohne jedes einzelne Wort zu verstehen

3. Sprechen

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Dialogisches und monologisches Sprechen	Die Schüler*innen können... ... zu unterschiedlichen Themen an einem Gespräch teilnehmen ... frei aus ihrem Alltag/ihrer persönlichen Erfahrung erzählen ... sich in kurzen, zusammenhängenden Sätzen ausdrücken ... kurze Referate oder Projekte präsentieren ... Rollenspiele erarbeiten und vorführen ... Geschichten oder die Handlung eines Buches nacherzählen

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

	... ihrer Meinung Ausdruck geben ... zunehmend Sprachstrategien selbständig einsetzen
Strategien	

4. Schreiben

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Schriftliche Texte verfassen	Die Schüler*innen können... ... kurze schriftliche Texte verfassen (z. B. Erlebnisbericht, E-mails, Bildergeschichten, prompt-essays, Kommentare etc.) ... grundlegende Satzstrukturen und Grammatik anwenden ... kreative Texte gestalten ... sich zu einem Thema äussern ... Schreibstrategien zunehmend selbständig einsetzen (Planung, Entwurf, Mindmap etc.)
Strategien	

5. Sprache im Fokus

Grobinhalte	Fachliche Kompetenzen
Bewusstheit für Sprache	Die Schüler*innen können... ... Unterschiede zwischen geschriebener und gesprochener Sprache erkennen ... verschiedenen Sprachebenen wahrnehmen ... «false friends» sowie typische deutschsprachige Fehler vermeiden ... einen thematisch orientierten Grundwortschatz aufbauen (Familie, Freizeit, Schule, Reisen, Medien, Umwelt, etc.). ... einen aktiven Wortschatz ca. 1200–1500 Wörter bis Ende Untergymnasium aufbauen ... Strategien zum Vokabellernen einsetzen: Mindmaps, Lernkarten, digitale Tools, Kontexte nutzen.
Wortschatz	... sich in Laut-Buchstaben-Beziehungen schulen (z. B. Unterschiede zu Deutsch). ... Intonation, Rhythmus und Satzmelodie im Englischen. ... typische Interferenzfehler vermeiden (z. B. th-Laut, Wortakzent).

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Aussprache	... grundlegende Zeiten: Present Simple, Present Continuous, Simple Past, Present Perfect anwenden ... im Satzbau Aussagesätze, Fragen, Verneinungen bilden ... die wichtigsten Modalverben anwenden (can, must, may, should). ... Vergleichsformen von Adjektiven und Adverbien bilden ... Präpositionen und einfache Relativsätze verwenden
Grammatik	... zentrale Rechtschreibregeln anwenden (z. B. -ing-Form, Pluralbildung, dritte Person -s). ... Unterschiede zwischen britischem und amerikanischem Englisch (colour/color) sehen
Rechtschreibung	... Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Englisch und der Erstsprache/Muttersprache und weiteren Sprachenerkennen, ... sprachliche Strukturen bewusst wahrnehmen, ... Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen zeigen.
Sprachreflexion	

6. Kulturen im Fokus

	... englischsprachige Länder, Bräuche und Alltagskultur kennenlernen ... Vergleiche mit eigenen Erfahrungen und Traditionen anstellen ... sensibilisiert werden für Vielfalt, Toleranz und kulturelle Unterschiede

4.4 MATHEMATIK

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
5	4

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Der Mathematikunterricht macht die Lernenden mit Denk- und Arbeitsweisen vertraut, die über die Mathematik hinaus von zentraler Bedeutung sind. Mathematik fördert die Fähigkeit, Strukturen zu erkennen, Zusammenhänge zu abstrahieren und komplexe Probleme systematisch zu analysieren.

Dies geschieht aus verschiedene Perspektiven:

- der Blick in die Mathematik als eigenständige Disziplin mit ihren Begriffen, Methoden und Theorien,
- der Blick auf Anwendungen der Mathematik in Naturwissenschaft, Technik, Wirtschaft und Alltag,
- der Blick auf die kulturelle und historische Bedeutung der Mathematik als Teil der geistigen Entwicklung der Menschheit.
-

Darüber hinaus unterstützt der Mathematikunterricht den Erwerb grundlegender Denkhaltungen wie Präzision, logisches Schliessen und kritisches Urteilen. Er stärkt die Ausdauer beim Problemlösen, die Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten sowie die Fähigkeit, Ergebnisse klar und nachvollziehbar darzustellen.

Als Beitrag zur Allgemeinbildung ermöglicht Mathematik nicht nur das Erkennen und Anwenden formaler Strukturen, sondern auch das Wertschätzen der kreativen und ästhetischen Aspekte mathematischen Denkens. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und befähigt die Lernenden, sich in einer zunehmend komplexen Welt zu orientieren.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personelle Kompetenzen

- **Selbstständigkeit:** eigenes Vorgehen planen, geeignete Strategien wählen und Ziele verfolgen.
- **Ausdauer und Fehlerkultur:** dranbleiben, Irrtümer analysieren und daraus lernen, lernen mit Frustration umzugehen.
- **Sorgfalt und Präzision:** sauber notieren, Ergebnisse prüfen und begründen.
- **Reflexion:** Lösungswege bewerten, Stärken/Bedarf erkennen und Vertrauen ins eigene Denken entwickeln.

Soziale Kompetenzen

- **Kooperation:** in Partner- und Gruppenarbeiten Rollen klären, Beiträge koordinieren und gemeinsame Lösungen verantworten.
- **Mathematische Kommunikation:** Gedanken klar, fachsprachlich korrekt und adressatengerecht darstellen; aktiv zuhören und nachfragen.
- **Diskurs & Feedback:** begründet zustimmen oder widersprechen und Rückmeldungen konstruktiv geben/nehmen.

Methodische Kompetenzen

- **Problemlösen und Modellieren:** Situationen analysieren, Annahmen treffen, Modelle bilden, rechnen/simulieren, Ergebnisse interpretieren.
- **Argumentieren und Schliessen:** Schlussfolgerungen nachvollziehbar machen, Gegenbeispiele nutzen und Begründungen aufbauen.
- **Darstellen:** zwischen Termen, Skizzen, Tabellen und Grafiken zweckmässig wählen und wechseln und sauber dokumentieren.
- **Daten und digitale Werkzeuge:** Daten erheben, darstellen und beurteilen; geeignete Tools gezielt einsetzen und Resultate kritisch prüfen.

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Klasse

Arithmetik und Algebra	
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Zahlbereiche Natürliche Zahlen Ganze Zahlen	können Zahlen auf der Zahlengeraden darstellen können Zahlen addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren kennen Teilbarkeitsregeln für Teilbarkeit durch 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11 wissen, was eine Primzahl ist, und können eine natürliche Zahl in Primfaktoren zerlegen können das kgV und den ggT zweier natürlicher Zahlen bestimmen
Potenzen	können eine Potenz unter Verwendung der Begriffe Basis und Exponent definieren können Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise mit ganzen Exponenten lesen und schreiben können die Potenzgesetze für natürliche Exponenten herleiten und auswendig anwenden können Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise mit ganzen Exponenten lesen und schreiben
Rechenregeln	können Ordnung der Rechenoperationen («Potenz vor Klammer vor Punkt vor Strich») befolgen können Rechengesetze ausnutzen (Kommutativ-, Assoziativität-, Distributivgesetz)
Grössen	kennen die wichtigsten Einheiten und Einheitenvorsätze und können damit rechnen

Funktionale Zusammenhänge

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Zuordnungen darstellen	können Zuordnungen in Wertetabellen und in Koordinatensystemen darstellen können Aussagen zu funktionalen Zusammenhängen überprüfen, insbesondere durch Interpretation von Tabellen und Graphen

Form und Raum

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Geometrische Grundbegriffe und -konstruktionen	kennen geometrische Grundbegriffe (Punkte, Gerade, Strecke, Strahl, Kreis, Mittelpunkt) und -konstruktionen (Mittelsenkrechte, Winkelhalbierende) und beherrschen diese sicher.
Kongruenzabbildungen	erklären die Begriffe «Kongruenz» und «Symmetrie». kennen die Eigenschaften der Kongruenzabbildungen (Achsenspiegelung, Verschiebung, Punktspiegelung, Drehung) und können sie sicher ausführen. können kongruente Figuren erkennen.
Koordinatensystem	können die Lage eines Punktes im Koordinatensystem festlegen und die vier Quadranten bezeichnen.
Winkel	können mit Winkeln und Winkelmass umgehen und kennen die Winkelarten und -bezeichnungen. kennen verschiedene Beziehungen zwischen Winkeln (Neben-, Scheitelwinkel, usw.) können die Winkelsummensätze für das Dreieck und n-Eck anwenden.
Vielecke	kennen spezielle Dreiecke mit ihren Eigenschaften (Schwerpunkt, Umkreis, Inkreis, Höhen) und können sie konstruieren. kennen spezielle Vierecke (Quadrat, Parallelogramm,

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
	Rechteck, Trapez) mit ihren Eigenschaften und können sie konstruieren. können den Konstruktionsweg beschreiben.	
Kreis	kennen den Kreis, seine Beziehungen zu Geraden und Strecken und können einfache Konstruktionen ausführen.	
Raumwahrnehmung und Körper	schulen das räumliche Vorstellungsvermögen und können räumliche Sachverhalte zeichnerisch darstellen. können das Volumen eines Quaders berechnen.	

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

2. Klasse**Arithmetik und Algebra**

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Zahlbereiche Rationale Zahlen Irrationale Zahlen Reelle Zahlen	kennen Eigenschaften und Beziehungen rationaler Zahlen unterscheiden abbrechende und periodische Dezimalzahlen und können abbrechende Dezimalzahlen in gekürzte Brüche umwandeln kennen Beispiele für irrationale Zahlen können Zahlen den Zahlenmengen \mathbb{N} , \mathbb{Z} , \mathbb{Q} und \mathbb{R} zuordnen sowie Zahlen in ein Zahlenmengendiagramm eintragen
Rechnen mit rationalen Zahlen	können gewöhnliche Brüche und einfache Bruchterme erweitern und kürzen können gewöhnliche Brüche und einfache Bruchterme unter Beachtung der bekannten Rechengesetze addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren
Rechenregeln	können Ordnung der Rechenoperationen («Potenz vor Klammer vor Punkt vor Strich») befolgen können Rechengesetze ausnutzen (Kommutativ-, Assoziativität-, Distributivgesetz)
Prozentrechnung	verstehen die Begriffe Prozent und Promille als Bruchteil eines Ganzen können Prozentzahlen, Dezimalzahlen und Brüche jeweils in die beiden anderen Schreibweisen umwandeln können die Begriffe Grundwert, Prozentwert und Prozentanteil im Sachzusammenhang verwenden und aus zwei dieser Angaben die dritte Grösse berechnen
Variablen und Terme	verstehen und verwenden die Begriffe Term, Variable, Unbekannte können einen Term in Text und einen Text in einen Term übersetzen können Terme mit Variablen umformen (zusammenfassen, ausmultiplizieren, kürzen, faktorisieren, speziell die binomischen Formeln anwenden)
Gleichungen und Ungleichungen	können lineare Gleichungen und Ungleichungen mit Hilfe von Äquivalenzumformungen umformen können die Intervallschreibweise verwenden, um eine Lösungsmenge anzugeben übersetzen geeignete Problemstellungen in die Sprache der Mathematik und können eine Gleichung aufstellen, um die Problemstellung zu lösen können einfache quadratische Gleichung lösen

Funktionale Zusammenhänge

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Direkte und indirekte Proportionalität	können proportionale Zusammenhänge in Sachsituationen erkennen und fehlende Grössen berechnen können proportionale Zusammenhänge durch eine Gleichung beschreiben, in Wertetabellen sowie graphisch darstellen

Form und Raum

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Kreis	kennen zentrale Begriffe des Kreises (Mittelpunkt, Radius, Durchmesser, Sektor, Bogenlänge, Zentriwinkel). können näherungsweise π berechnen. kennen die Formeln für Umfangs- und Flächenberechnung vom Kreis(sektor) und können diese anwenden. können den Satz des Thales an Konstruktionen anwenden. können einfache Aufgaben mit Sehnen, Sekanten und Tangenten berechnen.
Vielecke	können die verschiedenen Flächen- und Umfangsberechnungen von Quadrat, Rechteck, Parallelogramm, Rhombus, Trapez, Dreieck, Drachenviereck

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
	anwenden. können Vielecke geeignet zerlegen um damit Sachaufgaben zu lösen.	
Satz des Pythagoras	können die Begriffe Kathete und Hypotenuse fachgerecht bei einem rechtwinkligen Dreieck verwenden. kennen den Satz des Pythagoras und können ihn umformen und in vielfältigen Variationen anwenden.	

Daten und Zufall

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Beschreibende Statistik	kennen zentrale Begriffe der beschreibenden Statistik (Stichprobe, Mittelwert, Median, Modus, Häufigkeit). können Zahlenmaterial sammeln und übersichtlich darstellen. können grafische Darstellungen und verschiedene Diagrammtypen lesen, sachbezogen deuten und beurteilen. können eine Stichprobe planen, durchführen, auswerten und interpretieren.

4.5 MEDIEN UND INFORMATIK

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
1	1

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Schülerinnen und Schüler erwerben ein Verständnis für die Aufgabe und Bedeutung von Medien für Individuen sowie für die Gesellschaft, für Wirtschaft, Politik und Kultur. Sie können sich in einer rasch ändernden, durch Medien und Informationstechnologien geprägten Welt orientieren, traditionelle und neue Medien und Werkzeuge eigenständig, kritisch und kompetent nutzen und die damit verbundenen Chancen und Risiken einschätzen. Sie kennen Verhaltensregeln und Rechtsgrundlagen für sicheres und sozial verantwortliches Verhalten in und mit Medien.

Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegendes Wissen zu Hard- und Software sowie zu digitalen Netzen, das nötig ist, um einen Computer kompetent zu nutzen. Sie erwerben Kompetenzen in der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien für effektives Lernen und Handeln in verschiedenen Fach- und Lebensbereichen, sowohl im Blick auf die Schule als auch auf den Alltag und die spätere Berufsarbeit.

Schülerinnen und Schüler verstehen Grundkonzepte der automatisierten Verarbeitung, Speicherung und Übermittlung von Information; darunter Methoden, Daten zu organisieren und zu strukturieren, auszuwerten und darzustellen. Sie erwerben ein Grundverständnis, wie Abläufe alltagssprachlich, grafisch und darauf aufbauend auch in einer formalisierten Sprache beschrieben werden können, und sie lernen, einfache, auf Informatik bezogene Lösungsstrategien in verschiedenen Lebensbereichen zu nutzen. Dies trägt zum Verständnis der Informationsgesellschaft bei und befähigt, sich an ihr aktiv zu beteiligen.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Chancen und Gefahren der Informations- und Kommunikationstechnologien abschätzen.
- sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- Fehler analysieren und über alternative Lösungen nachdenken.
- ein Verantwortungsbewusstsein für veröffentlichtes Gedankengut entwickeln.
- Argumente abwägen, sich einen eigenen Standpunkt bilden und vertreten, diesen aufgrund neuer Einsichten aber auch ändern.

Soziale Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- in der Gruppe/Klasse Meinungen von andern aufnehmen, achten und im Dialog darauf eingehen.
- Die unterschiedlichen Medien im Spannungsfeld von Privatheit und Öffentlichkeit verantwortungsvoll gebrauchen.
- Umgangsformen im Internet und im digitalen Datenverkehr erwerben.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- zielorientierte Problemlösungskompetenzen und -strategien erwerben.
- die gesammelten Informationen strukturieren und nach ihrer Qualität und Bedeutung einordnen.
- die gesammelten Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen.
- die Ergebnisse der Informationssuche in verschiedenen Formen darstellen und präsentieren.
- digitale Endgeräte bedienen und grundlegende Anwendungen zweckmässig nutzen.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. und 2. Jahr	
LERNGEBIET: Medien	
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Leben in der Mediengesellschaft	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Regeln und Wertesysteme verschiedener Lebenswelten unterscheiden, reflektieren und entsprechend handeln (z.B. Netiquette, Werte in virtuellen Welten). - können Chancen und Risiken der Mediennutzung benennen und Konsequenzen für das eigene Verhalten ziehen (z.B. Vernetzung, Kommunikation, Cybermobbing, Schuldenfalle, Suchtpotential)
Medien und Medienbeiträge verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - können ihr eigenes sowie das Verhalten anderer in medialen und virtuellen Lebensräumen (z.B. social media) kritisch reflektieren. - können erkennen, dass Medien und Medienbeiträge auf Individuen unterschiedlich wirken
Medien und Medienbeiträge produzieren	<ul style="list-style-type: none"> - können Medieninhalte weiterverwenden und unter Angabe der Quelle in Eigenproduktionen integrieren (z.B. Vortrag, Blog/Klassenblog). - können Medien nutzen, um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren und/oder zu veröffentlichen.
LERNGEBIET: Informatik	
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Datenstrukturen	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Dokumente so ablegen, dass auch andere sie wiederfinden. - können Daten strukturieren, erfassen und suchen.
Algorithmen	<ul style="list-style-type: none"> - verstehen, dass Computer nur vordefinierte Anweisungen ausführen und dass ein Programm eine Abfolge von solchen Anweisungen ist. - können selbstentwickelte Algorithmen in Form von lauffähigen und korrekten Computerprogrammen mit Schleifen, bedingten Anweisungen, Unterprogrammen und Parametern schreiben und testen.
Informatiksysteme	<ul style="list-style-type: none"> - können lokale Geräte, lokales Netzwerk und das Internet als Speicherorte für private und öffentliche Daten unterscheiden. - können sich eine Vorstellung von den Leistungseinheiten informationsverarbeitender Systeme aneignen und deren Relevanz für konkrete Anwendungen einschätzen (z.B. Speicherkapazität, Übertragungsrate). - können Geräte und Programme zur Erstellung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten, Tabellen, Präsentationen, Diagrammen, Bildern, Tönen, Videos und Algorithmen einsetzen. - sind für Sicherheitsprobleme sensibilisiert (z. B. Passwörter, Malware, Backup). - haben ein Bewusstsein für grundlegende rechtliche und ethische Fragen in der digitalen Welt.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

--	--

4.6 PHÄNOMINT (BIOLOGIE, CHEMIE, PHYSIK)

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
3	3

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Das Fach PhänoMINT ermöglicht den Schüler*innen einen handlungsorientierten Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Neugier, systematischem Denken und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Phänomenen der natürlichen und technischen Umwelt

- fördert das Interesse und die Freude am Beobachten, Forschen und Experimentieren.
- vermittelt grundlegende naturwissenschaftlich-technische Denk- und Arbeitsweisen.
- unterstützt die Entwicklung eines vernetzten Verständnisses von Naturphänomenen aus Physik, Chemie und Biologie.
- stärkt das kritische Denken und die Fähigkeit, naturwissenschaftliche Erkenntnisse zu reflektieren und in den Alltag einzuordnen.
- leistet einen Beitrag zur Förderung von Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz durch kooperative Lernformen und Projektarbeit.
- sensibilisiert für Verantwortung und nachhaltiges Handeln im Umgang mit natürlichen Ressourcen und technischen Entwicklungen.
- schafft eine Grundlage für weiterführende naturwissenschaftliche Bildung und gesellschaftliches Verständnis von Wissenschaft und Technik.

PhänoMINT trägt damit zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele des Untergymnasiums bei, indem es Neugier, systematisches Denken und verantwortungsbewusstes Handeln fördert.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personelle Kompetenzen

Diese betreffen die Selbstwahrnehmung und Selbststeuerung der Lernenden:

- **Selbstreflexion:** Eigene Gefühle und Lernprozesse erkennen und einschätzen
- **Selbstständigkeit:** Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten und Entscheidungen treffen
- **Eigenständigkeit:** Eigene Meinungen vertreten und Verantwortung übernehmen
- **Fehlerkultur:** Fehler analysieren und daraus lernen

In den Naturwissenschaften zeigt sich das z. B. beim Planen und Auswerten von Experimenten oder beim kritischen Hinterfragen von Ergebnissen.

Soziale Kompetenzen

Diese fördern das Miteinander und die Zusammenarbeit:

- **Kooperation:** In Gruppen arbeiten, gemeinsam Lösungen finden
- **Kommunikation:** Ergebnisse klar und verständlich präsentieren
- **Konfliktfähigkeit:** Meinungsverschiedenheiten konstruktiv lösen
- **Empathie:** Perspektiven anderer verstehen und respektieren

Gerade in Gruppenarbeiten oder bei Diskussionen über ethische Fragen und aktuelle Herausforderungen sind diese Kompetenzen zentral.

Methodische Kompetenzen

Diese betreffen das Lernen und Arbeiten mit Strategien und Werkzeugen:

- **Informationskompetenz:** Recherchieren, bewerten und nutzen von Quellen
- **Lernstrategien:** Planen, strukturieren und reflektieren von Lernprozessen
- **Problemlösefähigkeit:** Hypothesen bilden, Experimente durchführen, Schlüsse ziehen
- **Medienkompetenz:** Umgang mit digitalen Tools und Messgeräten

Die methodischen Kompetenzen sind besonders wichtig beim Experimentieren, Messen und Dokumentieren.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen**1. Untergymnasium Fach PhänoMINT**

LERNGEBIETE		
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Kompetenz-Code (NaTech, LMVZ)
Naturwissenschaften erkunden	Wege zur Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse beschreiben und deren kulturelle Bedeutung reflektieren (P/C/B/T) Technische Alltagsgeräte bedienen und ihre Funktionsweise erklären (T) Wachstum und Entwicklung von Organismen erforschen und in Grundzügen erklären (B)	NT.1.1 NT.1.2 NT.8.2
Den Körper analysieren	Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Nachweisreaktionen (C/T) Aspekte der Anatomie und Physiologie des Körpers erklären (B/C/P) Stoffwechselvorgänge analysieren und Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen (B/C/P) Über ein altersgemässes Grundwissen über die menschliche Fortpflanzung, sexuell übertragbare Krankheiten und Möglichkeiten der Verhütung verfügen (B)	NT.3.1 NT.7.1 NT.7.2 NT.7.3
Reize und Sinne untersuchen	Sinnesreize und deren Verarbeitung beschreiben, analysieren und beurteilen (B) Hören und Sehen verstehen (B/P) Optische Phänomene untersuchen (P)	NT.6.1 NT.6.2 NT.6.3
Bewegungen erkunden	Bewegungen und Wirkungen von Kräften erforschen (P)	NT.5.1
Energie erkunden	Energieformen und -umwandlungen nachvollziehen (P/C/B) Herausforderungen zu Speicherung, Bereitstellung und Transport von Energie beschreiben und reflektieren (P/C/B)	NT.4.1 NT.4.2
Arbeiten im Labor	Stoffe untersuchen, beschreiben und ordnen: Stoffeigenschaften (C/P) und Teilchenmodell (C/P) Stoffgemische aufgrund ihrer Eigenschaften gezielt trennen (C/T) Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Chemische Reaktionen (C)	NT.2.1 NT.2.2 NT.3.1
Chemische Reaktionen untersuchen	Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Chemische Reaktionen (C) Stoffumwandlungen einordnen und erklären (C)	NT.2.2 NT.3.1 NT.3.2

Legende: B: Biologie | C: Chemie | P: Physik | T: Technik

Bemerkung: Die Lernziele beziehen sich auf das von der Schule gewählte Lehrmittel «NaTech 7» (Lehrmittelverlag Zürich).

2. Untergymnasium Fach PhänoMINT

LERNGEBIETE

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Kompetenz-Code (NaTech, LMVZ)
Stromkreise untersuchen	Technische Alltagsgeräte bedienen und ihre Funktionsweise erklären (T) Grundlagen der Elektrik verstehen und anwenden (P)	NT.1.2 NT.5.2
Gewässer-Ökosysteme erforschen	Die Nachhaltigkeit naturwissenschaftlich-technischer Anwendungen diskutieren (P/C/B/T) Stoffe als globale Ressourcen erkennen und nachhaltig damit umgehen (P/C/B/T) Aquatische Ökosysteme untersuchen und beurteilen (P/C/B) Einflüsse des Menschen auf regionale Ökosysteme erkennen und einschätzen (B)	NT.1.3 NT.3.3 NT.9.1 NT.9.3
Funktionen des Körpers analysieren	Wege zur Gewinnung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse beschreiben und deren kulturelle Bedeutung reflektieren (P/C/B/T) Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Nachweisreaktionen (C/T) Aspekte der Anatomie und Physiologie des Körpers erklären (B/C/P) Stoffwechselfvorgänge analysieren und Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen (B/C/P) Über ein altersgemässes Grundwissen über die menschliche Fortpflanzung, sexuell übertragbare Krankheiten und Möglichkeiten der Verhütung verfügen (B) Massnahmen gegen häufige Erkrankungen beurteilen (B)	NT.1.1 NT.7.1 NT.7.2 NT.7.3 NT.7.4
Chemische Reaktionen erforschen	Stoffe untersuchen, beschreiben und ordnen: Stoffeigenschaften (C/P) und Teilchenmodell (C/P) Stoffumwandlungen einordnen und erklären (C) Stoffumwandlungen untersuchen und beschreiben: Chemische Reaktionen (C) und Nachweisreaktionen (C/T)	NT.2.1 NT.3.1 NT.3.2
Kräfte, Arbeit und Leistung erforschen	Die Nachhaltigkeit naturwissenschaftlich-technischer Anwendungen diskutieren (P/C/B/T) Energieformen und -umwandlungen nachvollziehen (P/C/B) Bewegungen und Wirkungen von Kräften erforschen (P)	NT.1.3 NT.4.1 NT.5.1

Legende: B: Biologie | C: Chemie | P: Physik | T: Technik

Bemerkung: Die Lernziele beziehen sich auf das von der Schule gewählte Lehrmittel «NaTech 8» (Lehrmittelverlag Zürich).

4.7 GESCHICHTE

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
1	2

B. Bedeutung des Faches / Allgemeine Bildungsziele

Geschichte befasst sich mit menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen. Sie setzt sich mit Kontinuität und Wandel in Zeit und Raum auseinander.

Der Geschichtsunterricht

- umfasst die vier Hauptbereiche Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur;
- bietet den Lernenden in der Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart die Möglichkeit, auf epochaltypische Schlüsselprobleme von damals und heute Antworten zu finden;
- wird als historische Anthropologie verstanden. Er eröffnet den Lernenden in der Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart ein erweitertes Welt- und Menschenbild;
- wird als Kultur- und Mentalitätsgeschichte verstanden. Er zeigt den Lernenden möglichst viele unterschiedliche Lebensformen auf. Sie sollen damit andere Werte- und Kultursysteme kennen und eigene Vorurteile abbauen lernen. Sie erweitern und vertiefen ebenso ihre Kenntnisse über den eigenen Kulturkreis;
- wird als Sozial- und Wirtschaftsgeschichte verstanden. Er eröffnet den Lernenden die Einsicht in ökonomische und soziale Strukturen und deren Veränderbarkeit;
- leistet einen wichtigen Beitrag zur Politischen Bildung. Er zeigt in der Auseinandersetzung mit dem Thema Macht und Machtmissbrauch die Festigung von Machtstrukturen, aber auch deren Auflösbarkeit auf. Er vermittelt Einsichten in die Problematik der Konflikte und der Konfliktlösung. Das Bewusstsein um offene Handlungsstrukturen ermöglicht die verantwortungsvolle Teilnahme am öffentlichen Geschehen und an politischen Prozessen;
- weckt die Bereitschaft, offene Fragen auszuhalten und die Flucht in die nächstbeste Gewissheit zu meiden: in Mythen, Dogmen und Ideologien. Die Fähigkeit zur Kritik und zu Einspruch ist dafür die nötige Voraussetzung.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personale Kompetenzen

Die Lernenden können...

- sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusstwerden und diese mitteilen.
- eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
- Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
- aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern und in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.

Soziale Kompetenzen

Die Lernenden können...

- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- ein Verständnis für andere Positionen, fremde Gesellschaften und Lebensweisen entwickeln.
- können die Wirkung von Sprache reflektieren und achten in Bezug auf Vielfalt auf einen wertschätzenden Sprachgebrauch.
- die Bedeutung von Eigenverantwortung und von Zivilcourage bei der Mitgestaltung der Welt begründen.

Methodische Kompetenzen'

Die Lernenden können...

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

- unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.

- Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.

- Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.

- die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.

- Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).

- können die Qualität und Bedeutung der gesammelten und strukturierten Informationen abschätzen und beurteilen.

- die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Schema, Diagramm, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.

- Strategien für das Lernen komplexer historischer Sachverhalte erwerben und sie nutzbringend anwenden.

- Anspruchsvolle und längere Sachtexte, Text-, Bild- und Sachquellen sowie audiovisuelle Medien analysieren, interpretieren und beurteilen (vgl. fachliche Kompetenzen).

D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

LERNGEBIETE

1. Jahr

Lerngebiet: Handwerk der Geschichte

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Arbeit mit Quellen	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können die verschiedenen Quellentypen mit charakteristischen Beispielen erklären.- Die Lernenden können eine systematische Quellenkritik auf historische Quellen anwenden und die Verlässlichkeit bestimmter Quellen einschätzen.- Die Lernenden können Erzeugnisse der Geschichte als Wissenschaft von fiktionaler Literatur, also «Geschichte» von «Geschichten», unterscheiden.
Methoden	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden wenden die Methoden der geschichtswissenschaftlichen Arbeit auf der Basis historischer Quellen an (z.B. Texte, Bilder, Karikaturen, Karten, Filme, Statistiken, Gegenstände).
Zeit und Raum	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden lernen anhand von Beispielen den Umgang mit Periodisierungen in der Geschichte.

Lerngebiet: Identität und Kultur

Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Mythen, Legenden und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können zwischen fiktionaler Literatur wie Mythen und Legenden und Erzeugnisse der Geschichte als Wissenschaft unterscheiden.- Die Lernenden kennen Mythen und Legenden Europas sowie den schweizerischen Befreiungsmythos.
Schweizer Identität und Kultur	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können Entstehung und Entwicklung der Schweiz erklären.- Die Lernenden können erklären, was man unter der Befreiungstradition versteht.- Die Lernenden können die Befreiungstradition kritisch beschreiben und beurteilen.- Die Lernenden können das Alltagsleben von Menschen in der Schweiz in verschiedenen Jahrhunderten Vergleichen.
Europäische Kultur und Identitätsbildung	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können Mythen und Legenden von wissenschaftlichen Erzeugnissen anhand historischer Beispiele unterscheiden.- Die Lernenden können anhand von Beispielen

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
	kulturell verbindende Merkmale präsentieren und die Erklärungsansätze ihrer Entwicklung erklären.	
Lerngebiet: Politische Bildung		
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	
Hochkulturen: Entwicklung erster Staatsformen	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können eine Hochkultur anhand von Merkmalen identifizieren und sie an einem Beispiel (Ägypten) erläutern.- Die Lernenden können das Zusammenleben mit staatlicher Organisation mit dem Zusammenleben ohne staatliche Organisation vergleichen.- Die Lernenden können erklären, was man unter einer Monarchie bzw. Königtum versteht.	
Absolutismus	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können anhand eines Beispiels die Struktur des absolutistischen Staates erläutern.	
Demokratie	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können an einem ausgewählten Fallbeispiel darstellen, wie das Bedürfnis nach politischer Beteiligung zur schrittweisen Demokratisierung führte.- Die Lernenden können den Aufbau des schweizerischen Bundesstaates erklären.- Die Lernenden können den schweizerischen Bundesstaat als Beispiel für Demokratie mit anderen Herrschaftsformen vergleichen.	

2. Jahr	
Lerngebiet: Geschichtskultur analysieren und nutzen	
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Arbeit mit Quellen	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden wenden eine systematische Quellenkritik auf historische Quellen (z.B. Text- und Bildquellen, historische Karikaturen, Fotografien, historische Karten) an und können so die Verlässlichkeit der Quellen einschätzen.- Die Lernenden üben den Vergleich historischer und gegenwärtiger Entwicklungen, erkennen Parallelen und Unterschiede.- Die Lernenden üben das Zitieren von Quellen.
Methoden	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden wenden die Methoden der geschichtswissenschaftlichen Arbeit auf der Basis historischer Quellen an (z.B. Texte, Bilder, Karikaturen, Karten, Filme, Statistiken, Gegenstände).- Die Lernenden können aus Gesprächen mit Zeitzeugen Erkenntnisse über die Vergangenheit gewinnen.
Zeit und Raum	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können die Bedeutung von Zeit und Raum für historische Entwicklungen beschreiben.- Die Lernenden können Längs- und Querschnitte der historischen Betrachtung unterscheiden.
Lerngebiet: Industrialisierung der Umwelt	
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Industrielle Revolution	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können erklären, was man unter der Industrialisierung versteht.- Die Lernenden können wesentliche Neuerungen des Industriezeitalters in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und technischer Hinsicht der vorindustriellen Zeit gegenüberstellen.
Umgang mit Ressourcen der Geschichte	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden schärfen das Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung.

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
	- Die Lernenden verschaffen sich einen Überblick über historische Entwicklungen der Nutzung von Ressourcen durch den Menschen (z.B. Wassermanagement).	
Mensch und Umwelt in der Geschichte	- Die Lernenden können Zusammenhänge zwischen Klimaänderung und Umweltproblemen sowie der Ausbreitung von Krankheiten (Epidemien) in der Geschichte darstellen.	
Lerngebiet: Globale Verflechtungen		
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	
Entdeckungen und Eroberung	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können die geistigen, religiösen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Voraussetzungen und die Motive der europäischen Expansion nach Übersee in der Frühen Neuzeit erläutern.- Die Lernenden können aufzeigen, wie sich das Weltbild zu Beginn der Neuzeit verändert.	
Kolonialismus	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können die Auswirkungen der Entdeckungsfahrten und Eroberungen auf die indigenen und europäischen Kulturen beschreiben und sie anhand von Beispielen analysieren.	
Lerngebiet: Totalitäre und autoritäre Staatsformen		
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	
Merkmale totalitärer und autoritärer Staatsformen	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können an Fallbeispielen die Merkmale von totalitären bzw. autoritären Staaten erklären.- Die Lernenden können anhand von Beispielen erklären, wie wirtschaftlich-soziale Krisen und Kriege zu Diktatur und Autoritarismus führen können.- Die Lernenden können darstellen, wie totalitäre bzw. autoritäre Macht sich auf Einzelne auswirken.	
Vergleich Diktatur - Demokratie	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden vergleichen anhand von Kriterien demokratische Herrschaftssysteme (Begrifflichkeiten) mit Diktaturen.	
Lerngebiet: Demokratie		
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	
Geschichte der Demokratie	<ul style="list-style-type: none">- Die Lernenden können anhand von einem historischen Beispiel Ursachen darstellen, wie sich Demokratien oder Republiken aus sozialen Bewegungen entwickeln	
Politische Bildung in Demokratie	Die Lernenden erläutern aktuelle politische Themen der Schweiz	
Die Schweiz in Europa und der Welt	Die Lernenden können die Positionierung der Schweiz in Europa und der Welt wahrnehmen und beurteilen.	
Menschenrechte	Die Lernenden können die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.	

4.8.1 GEOGRAPHIE

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
2	1

B. Bedeutung des Faches / Allgemeine Bildungsziele

Geographie wird wesentlich umfassender verstanden, als in der ursprünglichen Wort-bedeutung (Geographie = Erdbeschreibung) zu erkennen ist. Die heutige Geographie untersucht Natur und Gesellschaft mit dem Ziel, räumliche Systeme und Prozesse zu erklären. Somit hat die Geographie eine Brückenbauerfunktion zwischen den Natur- und den Sozialwissenschaften, fördert eine ganzheitliche und vernetzende Denk-weise und regt die interdisziplinäre Behandlung von Themen an.

Der Geographieunterricht baut ein topografisches Orientierungswissen und räumliche Ordnungsvorstellungen auf. Er befähigt die Lernenden, sich auf der Erde zu orientieren.

Der Geographieunterricht lehrt, eine Landschaft in ihrer Ganzheit bewusst zu erfassen und sie mithilfe physio- und humangeographischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Er macht die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur verständlich und leitet die Lernenden an, Veränderungen der Lebensräume zu erfassen und zu beurteilen.

Der Geographieunterricht führt die Lernenden zur Einsicht, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind. Er führt sie so zu einem verantwortungs-vollen Umgang mit dem Lebensraum. Zudem befähigt der Geographieunterricht die Lernenden der Welt, insbesondere anderen Kulturen, mit Offenheit zu begegnen.

C. Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personale Kompetenzen

Die Lernenden können...

- sich eigener Meinungen und Überzeugungen bewusst werden und diese mitteilen.
- eigene und andere Meinungen und Überzeugungen auf zugrunde liegende Argumente (Fakten, Interessen, Werte) hin befragen.
- Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- die Argumente zum eigenen Standpunkt verständlich und glaubwürdig vortragen.
- aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern und in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.

Soziale Kompetenzen

Die Lernenden können...

- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- Menschen in ihren Gemeinsamkeiten und Differenzen wahrnehmen und verstehen.
- respektvoll mit Menschen umgehen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen oder sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- ein Verständnis für andere Positionen, fremde Gesellschaften und Lebensweisen entwickeln.
- ein Bewusstsein für Lebensräume entwickeln und die Eigenverantwortung im Umgang mit Lebensräumen wahrnehmen.

Methodische Kompetenzen

Die Lernenden können...

- unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
- Fachausdrücke und Textsorten aus den verschiedenen Fachbereichen verstehen und anwenden.
- Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
- die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
- Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- verschiedene Fachrichtungen und Wissensgebiete in der räumlichen Betrachtung vernetzen und in Beziehung setzen, insbesondere zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalten

- [Hier eingeben] [Hier eingeben] [Hier eingeben]
- die Ergebnisse in unterschiedlichen Darstellungsformen wie Mindmap, Schema, Diagramm, Bericht, Plakat oder Referat aufbereiten und anderen näherbringen.
 - unterschiedliche Massstäbe bei der Analyse von Räumen anwenden.
 - die Aufgaben- und Problemstellung sichten und verstehen und fragen bei Bedarf nach.

D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

LERNGEBIET: Schweiz im Überblick	
	<p>Fachliche Kompetenzen</p> <p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die drei Grosslandschaften der Schweiz (Alpen, Mittelland, Jura) und ihr Grössenverhältnis nennen sowie diese Grosslandschaften lokalisieren. - die wichtigsten Gewässer der Schweiz auf einer unbeschriebenen Gewässernetzkarte der Schweiz lokalisieren. - die wichtigsten Berggipfel der Schweiz auf einer unbeschriebenen Berggipfelkarte der Schweiz lokalisieren. - die wichtigsten Pässe der Schweiz auf einer unbeschriebenen Pässekarte der Schweiz lokalisieren. - die Kantone der Schweiz nennen und auf einer unbeschriebenen Karte mit den Umrissen der Schweizer Kantone lokalisieren. - die Hauptorte der Schweizer Kantone sowie die grössten Schweizer Städte nennen und auf einer unbeschriebenen Städtkarte der Schweiz lokalisieren.
LERNGEBIET: Planet Erde	
Teilgebiet: Topographie	<p>Fachliche Kompetenzen</p> <p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Lage und die Gestalt der Kontinente beschreiben. - die Land-/Wasserverteilung auf der gesamten Erde, der Nordhalbkugel und der Südhalbkugel nennen und mit diesen Zahlen zusammenhängende mathematische Aufgaben lösen. - die Ozeane nennen und voneinander abgrenzen. - Nebenmeere der richtigen Nebenmeerart zuordnen. - die vertikale Gliederung der Meere beschreiben. - mit Hilfe eines topographischen Grundwissens Ereignisse räumlich einordnen.
Teilgebiet: Kartenarbeit	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich mit Hilfe des Gradnetzes auf der Erde orientieren. - topographische und thematische Karten lesen und mit deren Hilfe geographische Fragen über einen Raum beantworten. - sich mit Karten im Gelände orientieren.

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
	<ul style="list-style-type: none">- einfache Kartenskizzen zeichnen.- verschiedene Kartendarstellungen beschreiben und vergleichen.	
Teilgebiet: Form und Bewegung der Erde	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- den Äquatorumfang, den mittleren Erdradius und die Erdoberfläche nennen und mit diesen Zahlen zusammenhängende mathematische Aufgaben lösen.- die Rotation und die Revolution der Erde sowie die Neigung der Erdachse beschreiben.- die Entstehung der unterschiedlichen Tageslängen und der Jahreszeiten erklären.- die solaren Klimazonen definieren.- das Zeitzonensystem mit Datumsgrenze beschreiben und anwenden.	
LERNGEBIET: Klimageographie		
Teilgebiet: Allgemeine Klimatologie	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- den Aufbau, die Zusammensetzung und die Bedeutung der Erdatmosphäre erläutern.- die Klimaelemente nennen und die Auswirkungen der wichtigsten Klimafaktoren (Breitenlage, Höhenlage, Relief, Kontinentalität/Ozeanität, Pflanzenbewuchs, Siedlungsdichte) erläutern.- den Begriff "Klima" von den Begriffen "Witterung" und "Wetter" unterscheiden.- ein Klimadiagramm zeichnen.- Klimadiagramme lesen.- die drei verschiedenen Arten von Luftfeuchtigkeit (absolute, maximale und relative Luftfeuchtigkeit) definieren und mit diesen rechnerisch umgehen.- die Bildung von Wolken und Niederschlag erklären.- die Entstehung von Wind erklären.- die Entstehung und die Folgen des Föhns erläutern.	
Teilgebiet: Klima- und Vegetationszonen	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- die Hauptklimazonen in ihrer Abfolge und in ihren charakteristischen Merkmalen beschreiben.- Klimadiagramme der richtigen Hauptklimazone zuordnen.- die wichtigsten Vegetationszonen beschreiben und diese den Hauptklimazonen zuordnen.- die Höhenstufen der Vegetation in den Alpen und in tropischen Gebirgen beschreiben und miteinander vergleichen.	
LERNGEBIET: Plattentektonik / Durch endogene Kräfte bedingte Naturgefahren		
Teilgebiet: Plattentektonik	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none">- den Aufbau des Erdinnern beschreiben.- die Ursachen der Plattenbewegungen erklären.- die wichtigsten Folgen der verschiedenen Plattenbewegungen für das Relief beschreiben und erklären.	

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
Teilgebiet: Durch endo-gene Kräfte bedingte Naturgefahren	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - die Entstehung von Erdbeben erklären. - die Entstehung und die Förderprodukte von Vulkanen erläutern. - die Entstehung und die Folgen von Tsunamis erklären. 	
LERNGEBIET: Geomorphologie / Durch exogene Kräfte bedingte Naturgefahren		
Teilgebiet: Geomorphologie	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - die Gestaltung des Reliefs durch Flüsse beschreiben und erklären. - die Entstehung von Gletschern und die Gestaltung des Reliefs durch Gletscher beschreiben und erklären. 	
Teilgebiet: Durch exogene Kräfte bedingte Natur-gefahren	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Folgen von Überschwemmungen durch Flüsse sowie entsprechende Schutzmassnahmen erläutern. - Ursachen und Folgen von Lawinen sowie entsprechende Schutzmassnahmen erläutern. - Ursachen und Folgen von Murgängen sowie entsprechende Schutzmassnahmen erläutern. - Ursachen und Folgen des Bergsturzes von Goldau (1806) erläutern. 	
LERNGEBIET: Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie		
Teilgebiet: Demografie	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - das Modell des demografischen Übergangs beschreiben und erklären. - grafische Darstellungen zur Alters- und Geschlechterstruktur der Bevölkerung lesen und interpretieren. - mögliche Ursachen und Folgen von Migrationsbewegungen erläutern. 	
Teilgebiet: Menschliche Lebensformen und deren Anpassungen an den Naturraum	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - anhand von ausgewählten Völkern (zum Beispiel Inuit, Samen, Tuareg, Aborigines, Pygmäen, Yanomami oder andere) menschliche Lebensformen und deren Anpassungen an den jeweiligen Naturraum erläutern. 	
Teilgebiet: Rohstoffe	Die Lernenden können <ul style="list-style-type: none"> - die Unterschiede zwischen fossilen, mineralischen und nachwachsenden Rohstoffen erklären und jeweils einige Beispiele nennen. - die Gewinnung von bestimmten Rohstoffen (zum Beispiel Erdöl, Steinkohle, Braunkohle, Eisenerz, Uranerz, Baumwolle, Kaffee, Kakao oder andere) und deren Folgen für Gesellschaft und Umwelt in ausgewählten Ländern oder Regionen erläutern. 	

<p>[Hier eingeben]</p> <p>Teilgebiet: Wassernutzung</p>	<p>[Hier eingeben]</p> <p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die regionalen Unterschiede in der Verfügbarkeit von Wasser erläutern. - anhand eines ausgewählten Beispiels (z. B. Gewächshäuser in Südspanien, Monokulturen in den USA oder ein anderes) den Umgang mit der Ressource Wasser erläutern und kritisch reflektieren. - anhand eines ausgewählten Beispiels (z. B. Sihlsee, Alqueva-Stausee, Drei-Schluchten-Talsperre oder ein anderes) die positiven und negativen Folgen eines grossen Eingriffs des Menschen in ein Gewässersystem erläutern. 	<p>[Hier eingeben]</p>
<p>Teilgebiet: Tourismus</p>	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Tourismus im Schweizer Alpenraum bezüglich seiner Entwicklung und seiner Merkmale beschreiben sowie dessen Auswirkungen für Mensch und Umwelt erläutern. - ein ausgewähltes Beispiel des Tourismus im Mittelmeerraum bezüglich seiner Merkmale beschreiben und hinsichtlich seiner Auswirkungen für Mensch und Umwelt erläutern. 	

4.9 RELIGIONSKUNDE UND ETHIK

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
1	1

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Inhalt: Die einzelnen Fächer formulieren ihren Beitrag zur Erreichung der allgemeinen Bildungsziele. Dabei kommen Anliegen, Grundhaltungen und Strukturen zum Ausdruck.

Grundsätzlich

Das Fach vermittelt Wissen über Religionen und Ethik. Durch Wissen über Religionen und Reflexion über religiös konnotierte Themen der menschlichen Existenz befähigt das Fach sich in einer pluralistischen Gesellschaft zu orientieren und in seiner persönlichen Identität zu stärken. Anders als der von den Kirchengemeinden unterrichteten Religionsunterrichts (Unterricht im Katechismus), der auf den Empfang der Sakramente vorbereitet, lehrt das Fach Religionen und Ethik keine Glaubensinhalte. Daher wird das Fach von allen Lernenden unabhängig von ihrer persönlichen religiösen Überzeugung verpflichtend besucht. Das Fach lehrt eine Haltung, die auf christlichen Werten aufbauend Grundlage für ein erfülltes und friedvolles Zusammenleben unserer Gesellschaft ist.

Grundlehren der Religionen

Die Religionsgeschichte der Menschheit und die religiöse Pluralität unserer Gesellschaft fordern Lehrpersonen heraus, wesentliche Grundelemente der Weltreligionen als Orientierungswissen zu vermitteln und Verständnis für die religiöse Pluralität zu wecken und auch auf Schwierigkeiten bei gelebter Interreligiosität hinzuweisen. Die Grundlehren der Religionen vermitteln das notwendige Wissen über Religionen, das es braucht, damit sich junge Menschen in einer pluralistischen Gesellschaft mit Respekt, Toleranz und Empathie begegnen können. So können sie einen wichtigen Beitrag zu einem friedvollen Miteinander jenseits von Gleichgültigkeit, Vorurteilen und Fremdenhass als wichtigem Grundpfeiler der Gesellschaft leisten.

Lebensgestaltung in Offenheit und religiöser Toleranz

Die Unterrichtenden gestalten den Unterricht in einer Grundhaltung der Offenheit und des Respekts gegenüber anderen Religionen, Kulturen und Denkweisen. Sie unterstützen die Jugendlichen in ihrer religiösen und ethischen Entwicklung und fördern eine verantwortungsbewusste Lebenshaltung und Entscheidungen.

Existenzielle Grundfragen reflektieren

Im Fach Religionen – Kultur – Gemeinschaft lernen Schülerinnen und Schüler existenzielle Grundfragen, mit denen sich die Menschen im Laufe ihres Lebens konfrontiert sehen, kennen. Sie nehmen wahr und reflektieren in altersgerechter Weise, wie Menschen in den Weltreligionen, aber auch Menschen ohne religiösen Bezug, mit diesen Grundfragen umgehen z.B. die grossen Fragen zu Beginn und am Ende menschlicher Existenz. Im Nachdenken über existenzielle Grundfragen des Lebens üben sich die Lernenden im Erörtern und Diskutieren. Sie stärken ihre Fähigkeiten im Analysieren, Argumentieren, Begründen und aktiv Zuhören, die es für eine selbstbewusste Lebensgestaltung braucht.

Spuren und Einfluss des Christentums in unserer Kultur und Gesellschaft Das Christentum hat im Laufe der Geschichte unsere Kultur und Gesellschaft massgeblich (mit-)geprägt. Der Unterricht fördert das Verständnis für diese wichtigen kulturellen Errungenschaften – und gibt v.a. auch Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund eine vertiefte Deutungsmöglichkeit der hiesigen Lebensweisen. Die Lernenden erfahren sich als eingebettet in eine grössere Kulturgemeinschaft. Dies kann ins besonders in der lebenszeitlichen Übergangsphase (Pubertät) Orientierung und Stabilität vermitteln und zur eigenen Identitätsfindung beitragen.

Leben und Zusammenleben (mit-)gestalten

Die Schülerinnen und Schüler des Untergymnasiums befinden sich nicht nur in einer lebenszeitlichen Übergangsphase (Pubertät), sondern treten auch in eine neue Phase ihrer schulischen Zukunft ein. Diese Umbrüche müssen gestaltet werden. Dazu leistet der Religionsunterricht im Zusammenspiel auch im Zusammenspiel mit anderen Fächern seinen wichtigen Beitrag. Die Schulfeste geben einen passenden

[Hier eingeben] [Hier eingeben] [Hier eingeben]
 Rahmen, diese Umbrüche und Übergänge zu thematisieren und spirituell zu begleiten. Dabei folgen die Schulfeste zwingend dem Prinzip der Offenheit und Vielfalt. Sie sollen alle Lernenden in ihren existenziellen Grundfragen ansprechen, unabhängig von ihrer eigenen religiösen Orientierung.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personelle Kompetenzen

Das Fach trägt massgeblich zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Lernenden bei. Der Unterricht fördert Offenheit, Neugier und Toleranz für neue und fremdartige Themen. Er vermittelt damit wichtige Werte unserer Gesellschaft.

Durch die vielseitige Behandlung von Themen der Identität, Kultur und Gemeinschaft finden die Lernenden den ihrem Alter entsprechend notwendigen Raum, um sich mit dem, was ist und dem, was sein sollte kritisch reflektiert und kontrovers sachlich auseinanderzusetzen. Das Fach stärkt die jungen Menschen in ihrem Selbstvertrauen, die eigene Meinung kundzutun und kritisch sachlich zu hinterfragen.

Dies fördert die Selbst- und Fremdwahrnehmung der jungen Menschen und befähigt sie als mündige BürgerInnen Stütze der Gesellschaft zu sein und wichtige Aufgaben in einer pluralistischen, demokratischen Gesellschaft zu übernehmen.

Soziale Kompetenzen

In einer pluralistischen Welt ist es wichtig für junge Menschen zunehmend herausfordernd, sich in dieser Welt zurechtzufinden.

Das Fach trägt der Tatsache Rechnung, dass heutzutage Schülerinnen und Schüler verschiedenster religiöser und weltanschaulicher Positionen in einer Klasse zusammen sind. Deshalb soll primär ein verstehender Zugang zu den Weltreligionen und zu nichtreligiösen Weltdeutungen erschlossen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Prägung eines auf christlichen Werten basierenden Landes verstehen. Darüber hinaus bietet das Fach die Gelegenheit, existentielle Grundfragen und Fragen der eigenen Lebensgestaltung und des Zusammenlebens im Klassenverband, die sich unabhängig von einer religiösen oder nichtreligiösen Prägung ergeben, in der Reflexion und im Gespräch anzugehen.

Soziale Kompetenzen werden in der Zusammenarbeit bei Partner- und Gruppenarbeiten, Rollenspielen eingeübt. Die Empathie und das interkulturelle Verständnis wird durch Begegnung mit anderen Lebenswelten und Kulturen gefördert. Respekt und Toleranz werden im kommunikativen Austausch stetig gefördert.

Methodische Kompetenzen

Im Unterricht haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich in einer Vielzahl von methodischen Kompetenzen, die in vielen Fächern grundlegend sind, einzuüben, auszuprobieren und zu entfalten.

- Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken: Texte verstehen, Inhalte in eigenen Worten wiedergeben, Texte schreiben, Fremdwörter im Texte erschliessen etc.
- Entwicklung von Präsentations- und Medienkompetenz (z. B. Referate).
- Förderung der Problemlösefähigkeit und der Kreativität
- Förderung von Freude und Vergnügen am kritisch und kreativen Denken
- Förderung des kritischen und vernetzten Denkens, jenseits von isolierten Verständnisinseln
- Förderung von Klarheit und Genauigkeit in Ausdruck und Wortwahl
- Wahrnehmung und Strategien im Umgang mit Emotionen
- Entspannungstechniken kennenlernen und anwenden
- Konfliktlösungen durch Bedürfnisorientierte, gewaltfreie Kommunikation

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

1. Weltreligionen kennenlernen

LERNGEBIETE	
Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
Die grossen monotheistischen Weltreligionen und nichtreligiöse Weltdeutungen kennenlernen: Lehre, Kulturen, Gründer, Ethik, Hl. Schriften, Rituale, Feste	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Gründergestalten, wichtige Lehren, Ethiken, schriftliche Überlieferungen, Rituale und Feste der Weltreligionen und nichtreligiöser Weltdeutung sachgerecht darstellen und verschiedene Auffassungen transparent wieder geben. - Religionen sachgerecht darstellen und verschiedene Auffassungen transparent wiedergeben. - in der Vielfalt religiöser Traditionen und nichtreligiöser Weltanschauungen Orientierung finden. - verbindende Elemente der Weltreligionen und nicht

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
Verbindende Elemente	religiöser Orientierungen erkennen, insbesondere zwischen Christentum und Judentum	
(Un)gesunde Religiosität	- gesunde und krankmachende Formen von Religiosität unterscheiden.	
Religiosität im Extremen	- die Vielfalt der Religionen und Überzeugungen als einen Reichtum der Menschheit sehen.	
Verständigung und Toleranz	- Bemühungen um Toleranz, Integration und Verständigung respektvoll begegnen. Auch Schwierigkeiten ansprechen	

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

2. Spuren und Einflüsse des Christentums in Kultur und Gesellschaft

Christliche Motive im Alltag, in Kultur und Gesellschaft	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - christliche Motive im Alltag erkennen: Menschenrechte, 10 Gebote und Rechtsnormen, Individualität, Solidarität. - Ursprung und Bedeutung der christl. Feiertage darstellen: Ostern, Pfingsten, Weihnachten. - die Symbolik in der Architektur von Kirchen und Kapellen deuten. - in der Musik, z.B. in Oratorien, Cantaten oder Messen christliche Motive erkennen. - christliche Motive in der Kunst verstehen: Ostern, Auferstehung, Geburt, Kreuzweg, Heilige...
Manipulation durch Religion	<ul style="list-style-type: none"> - die Manipulation des Menschen durch religiöse Motive und Symbole nachvollziehen.
Pseudoreligion und Sekten	<ul style="list-style-type: none"> - eine Unterscheidungsfähigkeit entwickeln: Was ist religiös – was ist pseudoreligiös und welche Interessen werden mit dem Gebrauch von Religion verbunden? - Veränderungen in Festtraditionen (z.B. Halloween) beschreiben. - Respekt für die kulturellen Leistungen der vergangenen Generationen entwickeln. - christliche Motive unabhängig von der eigenen Haltung respektieren.

- christliche Motive im Alltag erkennen: Menschenrechte, 10 Gebote und Rechtsnormen, Individualität, Solidarität.
- Ursprung und Bedeutung der christl. Feiertage darstellen: Ostern, Pfingsten, Weihnachten.
- die Symbolik in der Architektur von Kirchen und Kapellen deuten.
- in der Musik, z.B. in Oratorien, Cantaten oder Messen christliche Motive erkennen.
- christliche Motive in der Kunst verstehen: Ostern, Auferstehung, Geburt, Kreuzweg, Heilige...

Manipulation durch Religion

- die Manipulation des Menschen durch religiöse Motive und Symbole nachvollziehen.

Pseudoreligion und Sekten

- eine Unterscheidungsfähigkeit entwickeln: Was ist religiös – was ist pseudoreligiös und welche Interessen werden mit dem Gebrauch von Religion verbunden?
- Veränderungen in Festtraditionen (z.B. Halloween) beschreiben.
- Respekt für die kulturellen Leistungen der vergangenen Generationen entwickeln.
- christliche Motive unabhängig von der eigenen Haltung respektieren.

3. Existenzielle Grunderfahrungen reflektieren

Existenzielle Grunderfahrungen aus der Lebenswelt der Jugendlichen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - existenzielle Grundfragen als Herausforderung für die eigene Persönlichkeit deuten: Glück, Erfolg, Scheitern, Selbstbestimmung, Krankheit, Krieg, Behinderung, Mobbing/Ausgrenzung - existenzielle Grundfragen angemessen beschreiben. - existenzielle Grundfragen in ihrer Lebensrelevanz reflektieren.
Akzeptanz und Offenheit	<ul style="list-style-type: none"> - Ausdrucksmöglichkeiten für existenzielle Grundfragen in Worten oder Gesten finden. - Offenheit für existenzielle Grundfragen entwickeln. - den unterschiedlichen Umgang von Menschen mit Grunderfahrungen akzeptieren. -den eignen Umgang bewusst wahrnehmen

- existentielle Grundfragen als Herausforderung für die eigene Persönlichkeit deuten: Glück, Erfolg, Scheitern, Selbstbestimmung, Krankheit, Krieg, Behinderung, Mobbing/Ausgrenzung
- existentielle Grundfragen angemessen beschreiben.
- existentielle Grundfragen in ihrer Lebensrelevanz reflektieren.

Akzeptanz und Offenheit

- Ausdrucksmöglichkeiten für existentielle Grundfragen in Worten oder Gesten finden.
- Offenheit für existentielle Grundfragen entwickeln.
- den unterschiedlichen Umgang von Menschen mit Grunderfahrungen akzeptieren.
- den eignen Umgang bewusst wahrnehmen

4. Leben und Zusammenleben

<p>Persönlichkeitsentwicklung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schlüsselemente für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung verstehen: Stärken und Talente, Bedeutung der persönlichen Entwicklung und einer realistischen Zukunftsplanung
<p>Sexuelle Orientierung (fächerübergreifend mit Biologie)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Formen der sexuellen Orientierung identifizieren: Heterosexualität, Homosexualität, Bi-Sexualität, Transsexualität

- Schlüsselemente für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung verstehen: Stärken und Talente, Bedeutung der persönlichen Entwicklung und einer realistischen Zukunftsplanung

Sexuelle Orientierung (fächerübergreifend mit Biologie)

- unterschiedliche Formen der sexuellen Orientierung identifizieren: Heterosexualität, Homosexualität, Bi-Sexualität, Transsexualität

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
<p>Gruppendynamik in Klassen in Zusammenarbeit mit KILP</p> <p>Wut und Aggression (auch in Zusammenarbeit mit Fachperson)</p> <p>Anspannung und Erholung</p> <p>Schlüsselemente der Persönlichkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gender als das soziale Geschlecht einer Person zu ihrem biologischen Geschlecht (engl. sex) unterscheiden und wissen um die Problematik von Diskriminierung und Gleichberechtigung. - Risiken im Bereich der Sexualität erklären: Aids und Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft, Sexting usw. Gruppendynamik in Klassen - Elemente der Gruppendynamik in Klassen beschreiben: Gruppendruck und Mobbing, (gewaltfreie) Kommunikation (Rosenberg). Strategien, wie Wut und Aggression wahrgenommen und kontrolliert werden, beschreiben und reflektieren. - Strategien zum Umgang mit Wut und Aggression anwenden z.B. Bedürfnisorientierte, gewaltfreie Kommunikation - die Wichtigkeit von Anspannung und Entspannung sowie von Erholung verstehen, reflektieren und erfahren. - Techniken zur Entspannung anwenden. - eigene Erwartungen und Ansprüche an sich selbst und andere im Umfeld ihrer Beziehungen reflektieren und relativieren - Wege, Möglichkeiten und Schlüsselemente zu einer gelungenen Persönlichkeitsentwicklung anwenden. - ihr Rollenverhalten in verschiedenen Lebenswelten wahrnehmen und reflektieren. - Situationen erkennen, in denen sie wütend werden und Aggressionen entwickeln. - Empathie entwickeln und sich in die Lebenssituation anderer hineinversetzen. - Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen im Bereich Sexualität kritisch beurteilen. - ein wertschätzendes Verhältnis zu ihrer eigenen körperlichen und psychischen Entwicklung entwickeln. - die Klassengemeinschaft aktiv und achtsam mittragen. - Gefühle der eigenen Identität/des Selbstwertes erleben. 	

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
2	2

B. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete	Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	Begründung
MU.1 Singen und Sprechen	Stimme im Ensemble	<ul style="list-style-type: none"> - Lieder in Klasse/Gruppe üben und vergleichen - In mehrstimmigen Liedern die eigene Stimme halten - Beitrag im chorischen Singen leisten - Lied solistisch oder in Gruppen vortragen 	Das gemeinsame Singen fördert Gehörbildung, Intonation und Teamfähigkeit. Lernende erfahren Musik als soziale und klangliche Gemeinschaftserfahrung.
MU.1 Singen und Sprechen	Stimme als Ausdrucksmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Kopf- und Bruststimme unterscheiden - Tonumfang erweitern - Texte rappen und interpretieren - Eigene Song- und Raptex te schreiben 	Durch bewussten Stimmeinsatz entwickeln Lernende Körperbewusstsein, Ausdruckskraft und Kreativität. Das Schreiben eigener Texte fördert Sprach- und Selbstkompetenz.
MU.1 Singen und Sprechen	Liedrepertoire	<ul style="list-style-type: none"> - Beispiele aus aktueller Musikszene singen - Lieder verschiedener Stilarten interpretieren - Singtechniken erproben (Kunstlied, Pop) - Lieder aus Geschichte und Gegenwart aufführen 	Die Vielfalt des Repertoires stärkt kulturelles Verständnis und historische Musikwahrnehmung. Lernende erkennen Musik als Spiegel ihrer Zeit und Kultur.
MU.2 Instrumentalspiel	Instrumentales Spiel im Ensemble	<ul style="list-style-type: none"> - Rhythmische und melodische Patterns im Ensemble ausführen - Begleitmodelle zu Songs entwickeln - In Band/Ensemble zusammenspielen - Mehrstimmige Werke aufführen 	Ensemblearbeit schult rhythmische Sicherheit, Koordination und soziale Verantwortung. Musizieren in Gruppen stärkt Kommunikation und musikalisches Hören.
MU.2 Instrumentalspiel	Instrumentales Spiel als Ausdrucksmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Klangfarben differenziert einsetzen - Improvisationen gestalten - Dynamische Gestaltungsmittel anwenden 	Durch aktives Gestalten musikalischer Parameter entwickeln Lernende Ausdrucksfähigkeit, Spontaneität und musikalische Persönlichkeit.

[Hier eingeben]		[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
MU.2 Instrumentalspiel	Repertoire	<ul style="list-style-type: none"> - Songs verschiedener Stilrichtungen spielen - Stücke aus Geschichte und Gegenwart aufführen 	Das Spielen unterschiedlicher Stilrichtungen fördert Stilsicherheit und ästhetisches Urteilsvermögen. Musik wird im historischen und kulturellen Kontext erfahrbar.
MU.3 Hören und Reflektieren	Musikalische Wahrnehmung	<ul style="list-style-type: none"> - Musikstücke bewusst hören und beschreiben - Verschiedene Hörhaltungen unterscheiden - Hörstrategien entwickeln 	Bewusstes Hören bildet die Grundlage für musikalisches Verständnis. Lernende entwickeln analytische und emotionale Zugänge zu Musik.
MU.3 Hören und Reflektieren	Musik im kulturellen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> - Musik verschiedener Kulturen vergleichen - Eigene Hörgewohnheiten reflektieren - Musik in gesellschaftlichen Zusammenhängen einordnen 	Musik wird als kulturelles Ausdrucksmittel verstanden. Lernende erkennen Vielfalt, Toleranz und den sozialen Einfluss von Musik.
MU.3 Hören und Reflektieren	Musik und Emotion	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Gefühle mit Musik ausdrücken - Wirkung von Musik auf Emotionen beschreiben - Musik als Stimmungs- und Ausdrucksmittel nutzen 	Musik fördert emotionale Intelligenz. Lernende reflektieren ihre Gefühle und erleben Musik als Kommunikationsform.
MU.4 Bewegung und Tanz	Körperliche Ausdrucksformen	<ul style="list-style-type: none"> - Rhythmische Bewegungen zur Musik ausführen - Tänze aus verschiedenen Kulturen erlernen - Eigene Bewegungsfolgen gestalten 	Bewegung verknüpft Hören, Fühlen und Ausdruck. Lernende erleben Rhythmus körperlich und fördern motorische wie soziale Fähigkeiten.
MU.4 Bewegung und Tanz	Körperkoordination	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungsabläufe synchronisieren - Mit Partner:innen oder Gruppe Bewegungen abstimmen - Improvisationen mit Bewegung durchführen 	Koordination und Synchronisation fördern Konzentration, Wahrnehmung und Kooperation. Musik wird ganzheitlich erfahren.
MU.4 Bewegung und Tanz	Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungen zu Songs choreographieren - Szenische Darstellungen mit Musik verbinden 	Das szenische Gestalten verbindet Musik mit Theater und Tanz. Lernende erleben kreative Ausdrucksprozesse und Bühnenkompetenz.
MU.5 Musik erfinden	Improvisation	<ul style="list-style-type: none"> - Über rhythmische Patterns improvisieren - Eigene Melodien erfinden - Mit Klängen experimentieren 	Improvisation stärkt Kreativität, musikalisches Denken und Mut zum spontanen Ausdruck. Lernende erfahren Freiheit im musikalischen Handeln.
MU.5 Musik erfinden	Komposition	<ul style="list-style-type: none"> - Kleine Stücke komponieren - Verschiedene Notationsformen anwenden - Stücke mit digitalen Medien gestalten 	Kompositionsarbeit fördert strukturiertes Denken, ästhetisches Urteilsvermögen und Medienkompetenz. Lernende verstehen Musik als gestaltbaren Prozess.

[Hier eintragen]	[Hier eintragen]	[Hier eintragen]	[Hier eintragen]
MU.5 Musik erfinden	Gestaltungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> - Ideen entwickeln und reflektieren - Ergebnisse präsentieren und diskutieren - Kreative Prozesse dokumentieren 	Lernende entwickeln Metakognition und Kommunikationsfähigkeit, indem sie ihre künstlerischen Entscheidungen reflektieren und präsentieren.
MU.6 Musik und Medien	Musikproduktion	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahmen erstellen und bearbeiten - Digitale Musiksoftware nutzen - Loops und Samples einsetzen 	Die Auseinandersetzung mit Musiktechnologie fördert digitale Kompetenz und Verständnis für moderne Produktionsprozesse.
MU.6 Musik und Medien	Musikrezeption	<ul style="list-style-type: none"> - Musik in Medien analysieren (Film, Werbung, Games) - Wirkung von Musik in Medien reflektieren 	Lernende erkennen, wie Musik in Medien Emotionen steuert und Inhalte vermittelt – wichtig für kritisches Medienbewusstsein.
MU.6 Musik und Medien	Musikpräsentation	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Produktionen präsentieren - Präsentationstechniken anwenden - Urheberrechte beachten 	Die Präsentation stärkt Selbstwirksamkeit, Medienkompetenz und rechtliches Bewusstsein im Umgang mit geistigem Eigentum.

4.11 BILDNERISCHES/TECHNISCHES GESTALTEN

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
2	2

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Unsere heutige Welt ist stark geprägt von Bildern, Design, Medien und Technik. Im Fach Bildnerisches und Technisches Gestalten erwerben die Lernenden grundlegende Kompetenzen im Umgang mit der visuellen Sprache und der gestalteten und natürlichen Umwelt. Gleichzeitig lernen sie durch genaue Beobachtung und den experimentellen Umgang mit Material und Technik eigene Ideen funktional und gestalterisch zu entwickeln und umzusetzen. Dabei werden sowohl technische wie auch gestalterische Kompetenzen geschult. Zum Einsatz kommen dabei unter anderem Zeichnung, Malerei, Fotografie, Keramik, textiles Arbeiten, technisches Konstruieren sowie das Bearbeiten von Holz, Papier oder anderen Werkstoffen. Zentrale Kompetenzen des Faches wie analytisches und kreatives Denken sowie produktorientiertes, praktisches Arbeiten greifen im Gestaltungsprozess ineinander.

Bildnerisches Gestalten

Im Bildnerischen Gestalten setzen sich die Lernenden mit Bildern aus Kunst und Alltag auseinander. Sie entwickeln dabei Ausdrucksfähigkeit, Bildkompetenz und Orientierung in einer von visuellen Medien geprägten Gesellschaft.

Zugleich fördern sie ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre Haltung zu Kunst und Kultur. Begegnungen mit Geschichte, Tradition und Innovation sowie mit Werken in Museen und im öffentlichen Raum leisten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

Im Bildnerischen Gestalten setzen sich die Lernenden mit inneren und äußeren Bildwelten auseinander und beziehen ihre Lebenswelt ein. Sie schulen Beobachtung, Erinnerung, Fantasie und Darstellungsvermögen. Ihre Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und reflektieren sie; Ausstellungen und Präsentationen bereichern die Schule.

Beim prozess- und produktorientierten Arbeiten entwickeln sie Fragestellungen und Bildideen, erproben bildnerische Elemente, Verfahren, Methoden, Materialien und Werkzeuge. Durch Experimentieren, Sammeln, Ordnen und Weiterentwickeln gestalten sie eigene Bilder und Kreationen.

Zudem lernen sie Kunstwerke und Bilder verschiedener Kulturen und Zeiten kennen. Im Vergleich erkennen sie Wirkungen und Funktionen von Bildern und erfahren die kulturellen und historischen Kontexte.

Bilder wecken bei Jugendlichen unterschiedliche Assoziationen und Emotionen. In einer offenen und forschenden Haltung sammeln sie ästhetische Erfahrungen, die Kreativität, Eigenständigkeit und den Umgang mit Neuem fördern. Im Bildnerischen Gestalten entwickeln sie eigene Bilder, erkunden ihre Lebenswelt und erfahren Selbstwirksamkeit. Dabei erkennen sie ihre persönliche Bildsprache als Ausdrucksform.

Technisches Gestalten

Die heutige Welt ist stark von Design und Technik geprägt. Im Textilen und Technischen Gestalten befassen sich Jugendliche mit Produkten, Prozessen sowie gestalterischen und technischen Lösungen. Sie lernen die kulturelle, historische, technische und ökologische Bedeutung unserer gestalteten Umwelt kennen und erhalten dadurch einen ganzheitlichen Zugang zur Umwelt. Ebenso entwickeln sie ein Verständnis für Form und wie diese mit dem Zweck eines Gegenstandes zusammenhängt.

In Gestaltungs- und Designprozessen reflektieren sie ihre Umwelt, entwickeln Neues und überarbeiten Bestehendes. Dabei erwerben sie motorische und handwerkliche Fertigkeiten sowie kreative, gestalterische und technische Kompetenzen, die auch außerhalb der Schule wichtig sind und in zahlreichen Berufen gefragt sind. So fördert und schult das objektorientierte Arbeiten in höchstem Maße das räumliche Vorstellungsvermögen der Lernenden und das prozessorientierte, kreative Arbeiten stärkt die Fähigkeit der Lernenden, Probleme systematisch zu lösen.

Im Unterricht befassen sich die Lernenden mit gestalterischen und technischen Zusammenhängen. Sie dokumentieren ihre Prozesse und Produkte, erkunden Materialien, wenden handwerkliche Verfahren an und nutzen Werkzeuge sowie Maschinen. Dabei analysieren sie Funktionen und Konstruktionen und entwickeln eigene Produkte. Sie reflektieren und beurteilen ihre Leistungen und die Qualität ihrer Produkte und entwickeln ein vertieftes Verständnis für Design und Technik.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Im Textilen und Technischen Gestalten entwickeln Jugendliche eigenständig Produkte und erleben deren Wirkung unmittelbar. Sie erfahren Selbstwirksamkeit, stärken ihr Selbstbewusstsein und erkennen zugleich persönliche und technische Grenzen.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personelle Kompetenzen

- Eigene Stärken und Schwächen (realistisch) einschätzen
- Leistungen anhand vereinbarter Kriterien selbstkritisch beurteilen
- Eigene und fremde Wahrnehmung reflektieren
- Eigene Arbeit hinterfragen, überarbeiten und weiterentwickeln
- Mit Misserfolgen umgehen und daraus lernen
- Mit Verunsicherung als Teil des kreativen Prozesses umgehen

Soziale Kompetenzen

- Sachlich kritisieren und für Kritik offen sein
- Die eigene Persönlichkeit vertreten
- Sich gegenseitig unterstützen und helfen
- Sich auf Neues einlassen
- Mut zu eigenständigen Lösungen zeigen

Methodische Kompetenzen

- Eigene Ideen und Lösungsansätze entwickeln
- Verschiedene Herangehensweisen und Entwicklungsstrategien kennen
- Ein technisches oder gestalterisches Projekt selbstständig oder im Team planen, umsetzen und präsentieren
- Ziele mit Ausdauer, Sorgfalt und Beharrlichkeit verfolgen
- Materialerfahrungen reflektiert nutzen
- Technische und funktionale Sachverhalte analysieren
- Den Umgang mit Ressourcen reflektieren und nachhaltige Entscheidungen treffen

Sprach-,Medien- und ICT-Kompetenzen

- Bilder gezielt einsetzen und über ihre Wirkung Auskunft geben
- Bilder als Kommunikationsmedium wahrnehmen und kritisch beurteilen
- Digitale Bilder kritisch hinterfragen
- Digitale Werkzeuge gezielt einsetzen (z. B. Kamera, Bildbearbeitung)

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

TECHNISCHES GESTALTEN		
Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	
WAHRNEHMUNG UND KOMMUNIKATION	Die Lernenden...	
Wahrnehmung und Reflexion	-können gestalterische und technische Zusammenhänge an Objekten wahrnehmen und reflektieren.	-schauen sich genau an, wie ein Objekt gemacht ist, wie es funktioniert und wie es wirkt und verstehen, wie Form, Aufbau und Aussehen zusammenspielen. -erkennen, mit welchen Verfahren Objekte hergestellt wurden.

[Hier eingeben]		[Hier eingeben]		[Hier eingeben]
Kommunikation und Dokumentation	-können Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte begutachten und weiterentwickeln.	-können Designprozesse analysieren und daraus Konsequenzen für nächste Prozesse formulieren. -können Produkte kriterienorientiert begutachten, beurteilen und optimieren (z.B. mit professionell hergestellten Produkten vergleichen).		
	- können Gestaltungs- bzw. Designprozesse und Produkte dokumentieren und präsentieren.	-können die Phasen des Designprozesses und die entwickelten Produkte nachvollziehbar dokumentieren und präsentieren (z.B. Portfolio, Lernjournal, Ausstellung). -können mit fachspezifischem Wortschatz über Prozesse und Produkte kommunizieren.		
PROZESSE UND PRODUKTE	Die Lernenden...			
Gestaltung und Designprozess	-können eine gestalterische und technische Aufgabenstellung erfassen und dazu Ideen und Informationen sammeln, ordnen und bewerten.	-entwickeln zu Aufgaben oder eigenen Fragen passende Ideen und können dazu Informationen suchen, ordnen und beurteilen. -experimentieren mit Materialien, Formen und Verfahren und entwickeln daraus eigene Produktideen.		
	-experimentieren und können daraus eigene Produktideen entwickeln.	-können eigene Produktideen aufgrund selbst entwickelter Kriterien formulieren und experimentell entwickeln. Dabei berücksichtigen sie Funktion, Konstruktion, Gestaltungselemente, Verfahren, Material.		
	- können gestalterische und technische Produkte planen und herstellen.	-planen die technische Umsetzung der eigenen Projektideen und führen sie materialgerecht aus (z.B. Arbeitsskizze, Materialexperiment, Modell, Konstruktionsplan)		

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
Funktion und Konstruktion	<p>-können Funktionen verstehen und eigene Konstruktionen in den Themenfeldern Mode/Bekleidung, Objektdesign, Bauen und Konstruieren und Bewegen und Steuern entwickeln.</p>	<p>Mode/Bekleidung/Objektdesign</p> <ul style="list-style-type: none"> -verstehen einfache textile Konstruktionen (z. B. mit Hilfe von Schnittmustern) und können unter Anleitung auch komplexere Umsetzungen ausführen. -erkennen aktuelle Trends und Formen bei Kleidung und Accessoires und lassen sich davon für eigene Entwürfe inspirieren. -wählen passende textile Konstruktionsweisen aus und passen diese an ihre eigenen Ideen und Produkte an. <p>Bauen und Konstruieren</p> <ul style="list-style-type: none"> -kennen funktionale und konstruktive Elemente beim Bauen oder Einrichten (z. B. Skelettbau, Fachwerkbau, Raumteiler, Lichtobjekte). -analysieren Raumsituationen hinsichtlich Farbe, Material und Funktion und gestalten Produkte nach ihren Bedürfnissen – z. B. für den Wohnbereich. -kennen Materialien sowie gestalterische und funktionale Elemente aus Architektur, Design und Raumgestaltung und können diese bei eigenen Projekten einsetzen (z. B. bei einem Architekturmodell, Möbelstück oder Wohnaccessoire). <p>Bewegen und Steuern</p> <ul style="list-style-type: none"> -kennen verschiedene Maschinen und Transportmittel und können dazu passende Funktionsmodelle bauen. -kennen grundlegende technische und mechanische Prinzipien (z. B. Steuerung, Übersetzung, Bewegungsübertragung) und setzen diese in eigenen Produkten um.
Gestaltungselemente	<p>- können die Gestaltungselemente Material, Oberfläche, Form und Farbe bewusst einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> -können Wirkungen von Materialien und Oberflächen beurteilen und gezielt in der eigenen Produktgestaltung einsetzen. -können Formen und Motive entwerfen und auf der Fläche bewusst anordnen (z.B. Logo, Ornamentik). -können dreidimensionale Formen gezielt einsetzen (z.B. Gesamtform, Teilform). -können Farbkombinationen entwickeln und die Farbwirkung gezielt einsetzen (z.B. Sättigungskontrast, Farbtypanalyse).
Verfahren	<p>- können handwerkliche Verfahren ausführen und bewusst einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> -kennen verschiedene handwerkliche und gestalterische Verfahren (z. B. Stickern, Drucken, Häkeln, Modellieren, Giessen, Schnitzen) und wenden diese passend zum Material, zur Aufgabe und zur Funktion an. -gehen sorgfältig mit Werkzeugen und Maschinen um, setzen sie fachgerecht und sicher ein und achten dabei auf einen sinnvollen und angemessenen Gebrauch (elektrische Geräte)
Material, Werkzeuge, Maschinen	<p>-kennen Materialien, Werkzeuge und Maschinen und können diese sachgerecht einsetzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> -erproben Werkstoffe analytisch und experimentell -erweitern ihre Materialkenntnisse (Massivholz, Acrylglas, Ton, Metall, Vlies, Blache, Gewebe, Maschenstoffe). -können Werkzeuge und Maschinen verantwortungsbewusst einsetzen und sachgerecht anwenden (z.B. Overlockmaschine, Stickcomputer, Tellerschleifmaschine, Stich- und Bandsäge, Lamellen-Dübelfräse).
KONTEXTE UND ORIENTIERUNG	Die Lernenden...	

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
Design- und Technikverständnis	-können bei Kauf und Nutzung von Produkten ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge erkennen.	-können einschätzen, wie die Gewinnung von Rohstoffen und die Herstellung von Produkten (z. B. Textilien, Möbel, Elektronik) die Umwelt und die Gesellschaft beeinflussen und ob sie nachhaltig sind. -können Informationen zu wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten der Rohstoffgewinnung recherchieren, um Vor- und Nachteile beim Kauf oder bei der Nutzung von Produkten abzuwägen.
	- können handwerkliche und industrielle Herstellung vergleichen.	-können gewerblich oder industriell gefertigte Produkte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und bewerten (Unikat und Massenprodukt). -verstehen, wie technische Neuerungen die Arbeitswelt und den Alltag verändern, und können diese Zusammenhänge anhand von Beispielen (z. B. industrielle Fertigung, Konfektionskleidung) erklären.

BILDNERISCHES GESTALTEN		
Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	
WAHRNEHMUNG UND KOMMUNIKATION	Die Lernenden...	
Wahrnehmung und Reflexion	-können bildhaft anschauliche Vorstellungen aufbauen, weiterentwickeln und darüber diskutieren.	-können sich mit Hilfe von Fantasie, Gefühlen und Wissen bildhafte Vorstellungen machen und diese bewusst weiterentwickeln und kombinieren. Zum Beispiel beim Gestalten von Stimmungen, Kompositionen oder Konstruktionen. -können ihre eigenen bildlichen Ideen und Vorstellungen beschreiben, reflektieren und mit anderen darüber sprechen.
	-können Bilder wahrnehmen, beobachten und darüber reflektieren.	-setzen sich mit eigenen Sinneseindrücken (sehen, fühlen, hören, bewegen) auseinander, erkennen, dass diese unterschiedlich erlebt werden können, und tauschen sich darüber mit anderen aus. -beobachten Lebewesen, Situationen, Gegenstände und Bilder aufmerksam, aus verschiedenen Blickwinkeln und in unterschiedlichen Zusammenhängen. -vergleichen ihre Beobachtungen mit dem eigenen Vorwissen und lernen, genauer und differenzierter hinzuschauen. -können Phänomene wie Raumwirkung, Farbe und Bewegung beschreiben. Zum Beispiel optische Täuschungen, Perspektive, Nachbilder oder einfache Animationen.
	- können ästhetische Urteile bilden und begründen.	-können Eigenschaften und Qualitätsmerkmale von Bildern analysieren, einordnen und beurteilen (z.B. Bildwirkung, inhaltliche und formale Umsetzung).
Präsentation und Dokumentation	- können bildnerische Prozesse und Produkte dokumentieren, präsentieren und darüber	-können Phasen ihres Prozesses in Bild und Wort dokumentieren (z.B. Portfolio, Skizzenbuch, Lernjournal). -können ihre Prozesse aufzeigen und ihre Produkte präsentieren (z.B. installieren, in Szene setzen, digital aufbereiten).

[Hier eingeben]	kommunizieren.	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
		-können mit Fachbegriffen ihre Prozesse und Produkte kommentieren und diskutieren. -können die subjektive Bedeutung ihrer Bilder aufzeigen und zur Diskussion stellen.	

BILDNERISCHES GESTALTEN			
Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen		
PROZESSE und PRODUKTE	Die Lernenden...		
Bildnerischer Prozess	- können eigenständige Bildideen zu unterschiedlichen Situationen und Themen allein oder in Gruppen entwickeln, realisieren und ihre Bildsprache erweitern.	<ul style="list-style-type: none"> -entwickeln eigene Bildideen und Fragen, die sich aus ihren Interessen und ihrem Alltag ergeben. Zum Beispiel zu Themen wie Werbung, Selbstdarstellung, Schönheit, Lifestyle oder Streetart. -sammeln und ordnen gezielt Materialien, Gegenstände und Bilder aus verschiedenen Zusammenhängen und probieren damit gestalterisch aus. -nutzen ihre Sammlungen und gestalterischen Versuche als Ideenquelle für weitere Bildprozesse. -betrachten ihre Bilder bewusst und beurteilen deren Wirkung nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien und entwickeln daraus neue Ideen oder arbeiten weiter an ihren Gestaltungen. 	
Bildnerische Grundelemente	Die Schülerinnen und Schüler können die Wirkung bildnerischer Grundelemente untersuchen und für ihre Bildidee nutzen.	<p>Punkte, Linien, Formen</p> <ul style="list-style-type: none"> -können Anordnungen von Punkten und Linien gezielt für eine lineare, flächige und räumliche Wirkung einsetzen. -können durch Figur-Grund-Beziehung, Größenveränderung, Reduktion und Abstraktion Formen entwickeln und gezielt einsetzen. <p>Farbe</p> <ul style="list-style-type: none"> -können Farben nach Helligkeit, Farbton und Sättigung nuanciert mischen und gezielt einsetzen. -können Farbverläufe und Farbbeziehungen entdecken, aufeinander abstimmen und einsetzen. - können Erscheinungsfarben mischen und bewusst einsetzen. <p>Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> -können Raum in Natur, Architektur und öffentlichem Raum untersuchen und dreidimensional gestalten. -können Raum durch lineare Verkürzungen, Farb- und Luftperspektive in der Fläche darstellen. <p>Oberflächenstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> -können mithilfe von Strukturen eine differenzierte Oberflächenwirkung im Bild und am Objekt erzeugen und gezielt einsetzen (z.B. glänzend, schuppig, gerillt, zerknittert). <p>Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> -können durch Lichtzeichnen mit ihrem Körper Bewegungsspuren erforschen und einsetzen. 	

[Hier eingeben]		[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
		-können die Darstellung von Bewegung durch Schärfe-Unschärfe, Zeitraffer und Zeitlupe erproben und darstellen.	
Bildnerische Verfahren und künstlerische Methoden	-können die Wirkung bildnerischer Verfahren untersuchen und für ihre Bildidee nutzen.	-arbeiten stufengerecht mit analogen und digitalen Medien wie Zeichnen, Malen, Drucken, Collagieren, Montieren, Bauen, Konstruieren, Agieren, Inszenieren, Fotografieren, Filmen -benennen die angewandten Werkverfahren und Techniken und beschreiben deren Eigenschaften und Wirkungen	
	-können kunstorientierte Methoden anwenden.	-können durch Abstrahieren, Reduzieren, Kombinieren, Variieren und Dekonstruieren Darstellungsmöglichkeiten erproben, auswählen und gezielt einsetzen. -können Hör-, Riech-, Schmeck-, Bewegungs- oder Tasterfahrungen bildnerisch darstellen .	
Materialien und Werkzeuge	-können Eigenschaften und Wirkungen von Materialien und Werkzeugen erproben und im bildnerischen Prozess einsetzen.	<p>Grafische und malerische Materialien / Bildträger</p> <p>-probieren verschiedene Materialien wie Tusche, Graphit, Farbpigmente oder Acrylfarbe aus und setzen sie gezielt ein. -arbeiten mit unterschiedlichen Mal- und Zeichenmaterialien wie Rötel, Aquarellfarbe, Ölfarbe oder Sprayfarbe. -wählen passende Bildträger aus (z. B. Postkarten, Post-its, Verpackungsmaterial, Packpapier, Druckerzeugnisse oder Fundstücke vom Schulareal) und setzen sie kreativ ein. -nutzen Bildträger bewusst und variieren deren Einsatz in ihren Arbeiten.</p> <p>Plastische und konstruktive Materialien</p> <p>-arbeiten mit plastischen Materialien wie Kernseife, Gips, Panzerkarton, Porenbeton, Wachs oder Offsetplatten und setzen diese für räumliche Gestaltungen ein. -erkunden die Wirkung von plastischen Materialien und setzen sie gezielt ein, um dreidimensionale Ideen darzustellen. -kombinieren verschiedene Materialien, um Formen, Volumen und Strukturen räumlich sichtbar zu machen.</p> <p>Werkzeuge</p> <p>-kennen verschiedene Werkzeuge und setzen diese sachgerecht und zweckmässig ein. -wissen, welche Wirkung mit bestimmten Werkzeugen erzielt werden kann, und wählen diese entsprechend ihrer gestalterischen Absicht aus.</p>	

BILDNERISCHES GESTALTEN		
Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen	
KONTEXTE UND ORIENTIERUNG	Die Lernenden...	
Kultur und Geschichte	- können Kunstwerke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten sowie Bilder aus dem Alltag lesen, einordnen und vergleichen.	<p>Kunstwerke beschreiben und analysieren</p> <p>- können Bildsprache und Stilmittel in Kunstwerken aus verschiedenen Zeiten und Kulturen sowie in Alltagsbildern erkennen, beschreiben und analysieren.</p> <p>Kunstwerke einordnen und reflektieren</p> <p>-kennen bedeutende Kunstwerke aus verschiedenen Epochen und Kulturen und können deren kulturellen Hintergrund und Bedeutung einordnen. -können eigene Kunsterlebnisse beschreiben, reflektieren und mit anderen diskutieren.</p> <p>Vergleiche anstellen</p> <p>- können eigene Bilder mit Kunstwerken vergleichen (z. B. hinsichtlich Abbild, Fiktion, Abstraktion) und Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten benennen.</p>
Kunst- und Bildverständnis	-können Wirkung und Funktion von Kunstwerken und Bildern erkennen.	<p>-können Kunstwerke und Bilder in Bezug auf Darstellungsabsicht und Bildwirkung analysieren (z.B. Stilepochen, Trends, Schönheitsideale). -kennen Möglichkeiten der Manipulation von Bildern in analogen und digitalen Bildwelten. -erkennen, dass Kunstwerke und Bilder irritieren, manipulieren, dekorieren, illustrieren, klären und unterhalten können (z.B. Propaganda, Schaubild, Zierbild, Schema).</p>

Vgl. Beispiele Burggraben, St. Klemens, Stiftsschule Einsiedeln,.

Lehrplan 21 sowie Lehrmittelverzeichnis und Stoffverteilungspläne Kanton Schwyz:

<https://sz.lehrplan.ch/>

[Lehrmittelverzeichnis 2025](#)

Stoffverteilungspläne: [Unterricht – Kanton Schwyz](#)

4.12 SPORT

A. Stundendotation

1.KL	2.KL
3	3

B. Bedeutung des Faches/Allgemeine Bildungsziele

Der Sportunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer harmonischen Ausbildung des Körpers, des Gemüts, des Willens und des Verstandes.

Der Schulsport bringt Ausgleich und Erholung im schulischen und ausserschulischen Leben der Jugendlichen.

Der Sportunterricht bezweckt die Schulung des Körpers als Organismus und Ausdrucksmittel sowie die systematische Förderung der psychomotorischen Fähigkeiten. Er bietet Gelegenheit, Bewegungserfahrungen vielfältig zu erweitern und zu sichten. Er lässt die Jugendlichen in Einzel- und Mannschaftssportarten unterschiedlichste Fertigkeiten und Einstellungen erwerben sowie im Spiel wichtige menschliche Grundeinsichten gewinnen. Auf diese Weise befähigt er sie, aus dem vielseitigen Angebot die ihnen gemässen Bewegungs-, Spiel- und Sportformen auszuwählen und selbstständig zu pflegen. Der Schulsport dient dem Körperbewusstsein und der Gesundheit. Er strebt mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und mit seinem Beitrag zur ganzheitlichen Bildung physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die Auswahl entsprechender Sportarten hat zum Ziel, die Jugendlichen zur aktiven Freizeitgestaltung zu ermuntern, ihr Naturerlebnis zu vertiefen und ihr Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt zu fördern.

Der Sportunterricht zeigt die ethischen Grenzen bei Wettkämpfen auf und führt zu sportlichem Verhalten (z. B. Hilfsbereitschaft, Fairplay, Selbstdisziplin). Sportliche Erfahrungen tragen zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.

C. Überlegungen zum Fach/Beitrag des Faches zu den überfachlichen Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)

Personelle Kompetenzen

Selbstreflektion: Die Lernenden können eigene Leistungen erfahren, analysieren und beurteilen und in Bezug auf weitere Trainingsprozesse Stärken / Schwächen realistisch einschätzen.

Selbstständigkeit: Die Lernenden können selbstständig spielen und trainieren.

Leistungsbereitschaft: Die Lernenden zeigen Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen.

Soziale Kompetenzen

Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit: Die Lernenden können anderen Hilfe anbieten und den anderen und sich gegenüber verantwortungsbewusst handeln.

Team- und Konfliktfähigkeit: Die Lernenden können im Team respektvoll arbeiten und Konflikte konstruktiv lösen und bewältigen; sie können Regeln einhalten und akzeptieren (Fairplay).

Selbstkontrolle: Die Lernenden können bewusst mit Emotionen (Sieg / Niederlage) umgehen.

Methodische Kompetenzen

Organisationsfähigkeit: Die Lernenden können sich beim Üben und Spielen organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten ausführen; sie können Aufgaben / Probleme lösen (Trainingsprozesse durchführen); sie können Bewegungsmerkmale beobachten und Mitlernenden dazu Rückmeldungen geben.

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

D. Kompetenzbereiche und Inhalte/Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Kompetenzbereich	Fachlicher Kompetenzbereich	Unterrichtsinhalte/ Konkretisierungen
Laufen, Springen, Werfen		
A. Laufen	Die S können wichtige Merkmale der Schnelllauftechnik nennen und anwenden. ... ihr Alter in Minuten laufen und verfügen über Grund-kenntnisse im Bereich Ausdauertraining. ... im Gelände oder im Wald eine Route mit einer Karte ablaufen (Sich-Orientieren).	60m/ 80m Sprint 12-Minuten-Lauf indoor/ out-door Outdooraktivität: Orientierungslauf
B. Springen	Die S können verschiedene Hüpf- und Sprungfolgen ohne und mit Material kombinieren (Rhythmisch Springen). ... die wichtigsten Merkmale der Weit- oder Hochsprung-technik nennen und anwenden.	Rope Skipping Weitsprung / Hochsprung
C. Werfen	Die S können wichtige Merkmale der Wurftechnik nennen und an-wenden.	Ballwurf
Bewegen an Geräten		
A. Grundbewegungen an Geräten	Die S können Bewegungsfolgen zum Rollen-Drehen, Schaukeln-Schwingen, Stützen und Springen ausführen. ... Hilfsgriffe und Sicherheitsmassnahmen situationsgerecht anwenden (Helfen, Sichern, Kooperieren). ... balancieren und Hinder-nisse überwinden.	Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitram-polin, <i>Schaukelringe, Parallelbarren</i> Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitram-polin, <i>Schaukelringe, Parallelbarren</i> Konditionsparcours, <i>Slack-line, Parkour</i>
B. Körperspannung, Beweglichkeit und Kraft	Die S können... ...in Bewegungsabläufen Körperspannung aufbauen und die Kernposen (C+, C-, I) anwenden. ...Trainingsgrundsätze zur Verbesserung der Beweglichkeit und Kraft verstehen und anwenden.	Gerätebahn Reck oder Stufenbarren, Boden, Minitram-polin, <i>Schaukelringe, Parallelbarren</i> Sit an Reach, Rumpfkraft ventral (Fit Check), Dehn- und Kräftigungssequenzen
Darstellen und Tanzen		
A. Körperwahrnehmung, Körperspannung	Die S können auf die Körperhaltung achten und die Bewegungs-ausführung spüren und korrigieren.	Tanz, Aerobic, Rope Skip-ping
B. Darstellen und Gestalten	Die S können eine Bewegungsfolge choreografieren und präsentieren. ... Bewegungskunststücke mit Material ausführen.	Tanz, Aerobic, Rope Skip-ping, <i>(Gruppen)Akrobatik</i> Rope Skipping, <i>Jongliermaterial, Diabolo, Einrad etc.</i>
C. Tanzen	Die S können die Struktur der Musik er-kennen und dazu eine eigene Bewegungsfolge erarbeiten (Rhythmisch Bewegen). ... sich Tanzchoreographien einprägen und präsentieren (Tanzen).	Tanz, Aerobic, Rope Skip-ping Tanz, Aerobic
Spielen		

[Hier eingeben]	[Hier eingeben]	[Hier eingeben]
A. Bewegungsspiele	Die S können Spiele weiterentwickeln, erfinden (z.B. Spielidee, Re-geln, Material) ... selbstständig und fair spielen.	<i>kleine Spielformen und -vari-anten</i> Zwei aus BB, FB, HB, UH, VB
B. Sportspiele	Die S können in Sportspielen den Ball/ das Spielobjekt situationsgerecht annehmen und abspielen. ... den Ball/ das Spielobjekt in Sportspielen kontrolliert führen. ... trotz gegnerischer Beeinflussung ein Ziel treffen. ... taktische Handlungsmuster in Sportspielen anwenden (Doppelpass, 2 gegen 1, sich sinnvoll positionieren).	Zwei aus BB, FB, HB, UH, VB, <i>Badminton, Ultimate Frisbee, Smolball</i>
C. Kampfspiele	...Wichtige Regeln der Sportspiele erklären, selbstständig und fair spielen und kontrolliert mit Emotionen umgehen (Schiedsrichterentscheide akzeptieren, Umgang mit Aggressivität). Die S können Kraft und Strategie im Kampfspiel einsetzen. ... die Regeln der Kampf-spiele einhalten und fair kämpfen.	<i>Ringens und Raufens, Kampf-spiele</i>
Gleiten, Rollen	Die S können sich auf Gleit- oder Rollgeräten situationsangepasst fortbewegen.	Outdooraktivität, <i>Inlineska-ting, Eislaufen, Ski- und Snowboardfahren (BUI)</i>
Bewegen im Wasser		
Schwimmen	Die S können in frei gewählter Technik 100m schwimmen.	100m Freistil
Ins Wasser Springen und Tauchen	Die S können können kopfwärts ins tiefe Wasser springen und tiefer als die Körpergrösse abtauchen	Kopfsprung
Sicherheit im Wasser	Die S können Notsituationen erkennen und sinnvolle Massnahmen ergreifen	Handlungsmodell Wassersicherheit

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]